

95. Tschako.

A. Beschaffenheit.

Der Kopfteil ist außen herum, zwischen Deckel und Bundriemen, mit schwarzem, bei Maschinengewehr-Abteilungen mit grau-grünem Tuch bezogen; der Deckel greift mit 1,2 cm nach unten über; ein 2,5 cm breiter Bundriemen umgibt den unteren Rand. Der Bundriemen muß wagerecht sitzen. Oben am Kopfteil beiderseits sind zwei vergitterte Luftlöcher angebracht.

Alle Lederteile sind lackiert.

Vorn, unter dem Deckelrande Einschnitt zum Einstecken des Feldzeichens und des Haarbusches.

- a) Zierat. Für Garde-Jäger, Garde-Schützen, Garde-Maschinengewehr-Abteilungen, Telegraphen-Bataillon 1 und Luftschiffer-Bataillone 1 und 2 versilberter Gardestern (Ziffer 93 A a); für Linien-Jäger und Linien-Maschinengewehr-Abteilungen vergoldeter, für die Telegraphen-Bataillone 2 bis 4 und das Luftschiffer-Bataillon 3 versilberter Wappenadler.
- b) Vergoldete flache Schuppenketten mit Knebel bzw. Nase an der untersten Schuppe. Befestigung am Kopfteil, der dazu an den Seiten mit Lederauflage versehen ist, durch kreisförmige, vergoldete Rosetten.
- c) Feldzeichen. Oval, aus Holz mit schwarzem Samt*) überzogen und mit silberner Glanzkante umlegt; die schwarze Samtfüllung ist von einer silbernen Krauskante umgeben; Stiel zum Aufstecken aus versilbertem Draht. — Das Feldzeichen muß zur Hälfte über den Rand des Tschakos hinausreichen.
- d) Deutsche Kokarde unter der rechten Schuppenkette; das rote Mittelfeld der Kokarde muß auch bei darauf liegender Rosette deutlich sichtbar bleiben.
- e) Busch für Jäger (Schützen), Linien-Maschinengewehr-Abteilungen, Telegraphen-Bataillon 1 und Luftschiffer-Bataillone 1 und 2 aus schwarzem, für Garde-Maschinengewehr-Abteilungen aus weißem Büffelhaar.

*) Jäger 7 Feldzeichen in den Schaumburg-Lippischen Landesfarben mit Silber.

Gereifelter Trichter, vergolbet bzw. versilbert, nach vorn etwas gekrümmt; Kadel mit abgedrehtem Knopf. Der Buschtrichter — einschl. Knopfschraube gemessen — steht 12 cm über dem oberen Rand hinaus; der Haarbusch soll mit der Mitte des Vorder-schirms abschneiden.

Besondere Abweichungen.

Telegraphen- und Luftschiffertruppen versilberte Rosetten.

B. Abmessungen

(vgl. Vorbemerkung zu Ziffer 93 B).

- a) Innere lichte Höhe vorn 11 cm, auf der Mitte der Seitenwand 12,5 cm; Länge der Hinterwand (gemessen außen über der Wölbung vom oberen Deckelrande bis zum unteren Bundrande) 15 cm.
- b) Durchmesser des Deckels 13,5 cm.
- c) Breite des Bundriemens 2,5 cm.
- d) Breiteste Stelle des Vorder- bzw. Hinter-schirms (gemessen vom unteren Rande des Bundriemens) 2,8 bzw. 3,1 cm.
- e) Durchmesser des Gardesterns 9,8 cm.
- f) Höhe des Adlers ohne Krone 8,5 cm, der Krone 1,1 cm; Breite über den Flügeln (auf der Brust gemessen) 11 cm.
- g) Höhe des Feldzeichens 6,5 cm, seiner schwarzen Füllung 3 cm, Breite 3,5 cm bzw. 0,5 cm.
- h) Durchmesser der deutschen Kokarde etwa 5,5 cm.

96. Husarenmütze.

A. Beschaffenheit.

Kopfgestell von Haartuch mit Boden aus Wachsleinen; dunkelbrauner Pelzbezug von Otter.

Außen am oberen Rande hinten und rechts je eine 3 cm lange Nase aus silberner, mit schwarzer Seide durchwirkter Kantennur zur Befestigung der Fangschnur.

- a) Der untere Kolkpattrand sitzt 1 cm über dem unteren Mützenrande.

- b) Feldzeichen. Oval, aus Holz mit schwarzem Samt überzogen und außen herum mit silberner Glanzkantille belegt; die Samtfüllung ist von einer silbernen Krauskantille umgeben.
- c) Die deutsche Kokarde unter der rechten Schuppenkette; das rote Mittelfeld der Kokarde muß auch bei daraufliegender Rosette deutlich sichtbar bleiben.
- d) Zierat, vergoldet oder versilbert; Leib-Garde-Husaren versilberter Gardestern (Ziffer 93 A a).
- e) Vergoldete gewölbte Schuppenketten und vergoldete ovale Rosetten.

Die heruntergeschlagenen Schuppenketten (Ziffer 62) dürfen nicht bis unter die Kinnbacken reichen und müssen dabei glatt am Gesicht liegen.

Die heraufgeschlagenen Schuppenketten werden mittels des zusammengeschnallten Riemens über das Feldzeichen gehängt, derart, daß sie bei Leib-Garde-Husaren über der Mitte des Sterns, bei Linien-Husaren unter der Mitte des Devisenbandes liegen.

- f) Fangschnur. Silberne, schwarz durchwirkte Kantillenschnur mit silberbelegtem Schieber und Knebel (Trageweise vgl. Ziffer 50).

Leib-Garde-Husaren außerdem **Behang (Kordons)**, bestehend aus zwei Schnüren, zwei geflochtenen Spiegeln und drei offenen Quasten aus Silber, von den letzteren der eine über, die beiden anderen unter den Spiegeln; über dem oberen Quast ein Schieber mit Haken.

Der Behang wird mit seiner Schnur in die hintere Schnuröse der Husarenmütze, durch die der Fangschnurknebel geführt wird, eingeschleift; die beiden Quasten werden in der rechten Schnuröse der Husarenmütze mittels besonderer Schleife und Haken befestigt, so daß sie an der rechten Seite herunterhängen.

- g) Busch senkrecht zur Pelzmütze, über dem Feldzeichen. Leib-Garde-Husaren, Husaren 1, 2, 7 Stütz aus weißen Reiherfedern mit Manschette aus schwarzen Straußfedern, dazu Halter aus versilbertem Neusilber;

die übrigen Regimenter Stütz aus weißen Geierfedern, Manschette aus glatten, schwarzen Federn, Stiel aus versilbertem Draht.

B. Sitz und Abmessungen.

Wagerecht auf dem Kopf, der untere Rand etwa 2 cm über den Augenbrauen und Ohren.

- a) Höhe (gemessen vom unteren bis zum oberen Rande des Pelzbezugs) 13,5 bis 15 cm je nach der Kopfform.
- b) Gardestern (gemessen über zwei gegenüber liegende Spitzen) 9,2 cm.
- c) Devisenband für Linie 24 cm lang, 1,6 cm breit; für Husaren 1, 2 und 7 besondere Probe.
- d) Totenkopf 11,5 cm breit, 9,5 cm hoch.
- e) Namenszug (Husaren 7) 9 cm breit, mit der Krone 9 cm hoch (einschl. Devisenband).
- f) Stärke der Fangschnur (Durchmesser) 0,8 cm, Länge mit Knebel 104 cm. — Leib-Garde-Husaren, Länge des Behangs 46,5 cm, der Quasten und Spiegel 13 cm.
- g) Reiherbusch, ganze Höhe 35 cm, schwarze Manschette 9 cm, weißer Oberteil 26 cm.
- h) Geierbusch, ganze Höhe 23 cm, schwarze Manschette 7,5 cm, weißer Oberteil 15,5 cm.
- i) Feldzeichen, ganze Höhe 7 cm, der Samtfüllung 3,5 cm; Breite 4 cm bzw. 1 cm.
- k) Durchmesser der deutschen Kokarde etwa 5,5 cm.

97. Tschapka.

A. Beschaffenheit.

Der vorn flach, hinten stärker gewölbte Kopf und der nach oben anschließende hohlgeschweifte Hals bestehen entweder aus einem Stück oder aus 4 aneinander genähten Teilen; Metallschiene am Borderschirm vergoldet oder versilbert je nach der Knopffarbe.

- a) Am Deckel oben, in Nähe der hinteren rechten Ecke, ein silberner Haken für die Fangschnur.

An der Hinterseite des Halses sind zwei Luftlöcher angebracht.

- b) Zierat entsprechend dem Lederhelm, vergoldet oder versilbert; Gardestern versilbert (Ziffer 93 Aa).
- c) Vergoldete gewölbte Schuppenketten mit Knebel bzw. Nase an der untersten Schuppe; vergoldete ovale Rosetten.
- d) Feldzeichen. Oval, aus Holz mit schwarzem Samt überzogen und mit silberner Glanzkantille belegt; die Samtfüllung ist von einer silbernen Krauskantille umgeben; gebogener Stiel.
- e) Deutsche Kolarde unter der rechten Schuppenkette; das rote Mittelfeld der Kolarde muß bei daraufliegender Rosette deutlich sichtbar bleiben.
- f) Fangschnur. Silberne, mit schwarzer Seide durchzogene Kantillenschnur mit drei losen und drei festen Schiebern, die letzteren pyramidenförmig über den Spiegeln; die Spiegel, aus silberner Krauskantille und Gimpe geflochten, bilden den Übergang zum Kopf der beiden Quasten, die aus silbernen Deck- und schwarz-silbernen Füllfransen bestehen; Knopfschlinge aus dünner Silberschnur.

Die Quasten werden unterhalb der Paraderabatte derart eingeknüpft, daß sie an der linken Brustseite sichtbar sind. Zum angezogenen Paletot liegen sie flach nebeneinander auf der linken oberen Brust, unter dem Kartuschbandelier, dessen unterer Rand mit dem oberen des Fangschnurspiegels abschneidet.

Die Schlinge wird am obersten linken Mantalknopf (Paletotknopf) befestigt, dann werden die Schnüre geteilt und so um den Hals gelegt, daß sie an dem unteren Kragenrande glatt anschließen, wobei der mittlere lose Schieber hinten auf der Mitte des Kragens liegt.

Das Ende wird durch die an der Tschaplaraabatte befindliche Nase gezogen und am Haken des Deckels befestigt; demnächst wird der letzte lose Schieber bis an die erwähnte Nase geschoben, so daß die Fangschnur am Rücken herabhängt, wobei der entstehende Bogen sich bis auf eine Handbreite den Taillenkнопfen nähert.

Für den Exerzier- und Felddienst wird die Fangschnur einmal um den Tschaplakahals geschlungen.

Wird der Tschapka abgelegt, so wird das von ihm abgehakte Ende der Fangschnur am obersten Knopf der rechten Knopfreihe unter der Kabatte eingeknüpft, so daß die Fangschnur unter dem rechten Arm herabhängt.

- g) Paraderabatte von der Farbe wie für Mannschaften; Besatz von silberner, mit schwarzer Seide durchwirkter Kantillenschnur um den unteren Rand und in Verbindung damit quer über den Tschaplakahals hinweg, auf dessen rechter hinterer Ecke er eine Nase bildet; außerdem am oberen Kabattenrande eine Einfassung aus goldener oder silberner Vortentresse (nach Farbe der Knöpfe).
- h) Busch aus weißem Büffelhaar in Form eines Rosschweifes mit schwarzer Einfassung unten und gebogenem Halter aus versilbertem Draht.

Der Busch sitzt auf der linken Seite des Tschapkas in Verlängerung des Halses über dem Feldzeichen.

Besondere Abweichungen.

Manen 3. Die Tschaplaraabatte ist unten durch eine 3,8 cm breite goldene gemusterte Tresse verlängert, die den oberen Kopfteil des Tschapkas einsaßt.

B. Sitz und Abmessungen.

Schief nach rechts, derart, daß der untere Rand rechts etwa 2 bis 3 cm tiefer sitzt als links und der Schirm, von vorn gesehen, die Augenbraue des rechten Auges bedeckt.

- a) Höhe, gemessen in der Luftlinie von der Schirmnaht (ausschl. Schirm) bis zum oberen Deckelrand 13,7 cm.
- b) Höhe vom hinteren Tschaplaraand nach dem Deckelrand 15 cm.
- c) Länge und Breite des Deckels 14,5 cm.
- d) Fliegender Adler. Höhe ohne Krone 9,5 cm, der Krone 1,5 cm; Breite von Flügel- zu Flügelspitze 24 cm.

Gardestern, gemessen über den Spitzen 7,3 cm.

Wappenadler. Höhe ohne Krone 9,5 cm, der Krone 1,5 cm; Breite über den Flügeln (auf der Brust gemessen) 14 cm.

- e) Länge der Fangschnur auschl. der Spiegel 150 cm, Stärke 0,8 cm; Spiegelbreite 5 cm, Höhe 4,8 cm; Quastenbreite 7 cm, Höhe 7 cm.
- f) Busch. Länge der weißen Haare 40 cm; Länge der schwarzen Einfassung 25 cm.
- g) Feldzeichen. Ganze Höhe 7,5 cm, der Samtfüllung 4,5 cm; Breite 4,5 cm bzw. 1,5 cm.
- h) Durchmesser der deutschen Kofarde etwa 5,5 cm.

98. Überzug (rotes Band)

zum Helm, Tschako, Tschapka und zur Husarenmütze wie für die Mannschaften; für Schiedsrichter und diesen zugehörige Offiziere weiß.

99. Grenadier-(Füsilier-)Parademütze.

Im allgemeinen.

Aus ponceaurotem, beim Füsilier-Bataillon 1. Garde-Regiments zu Fuß aus zitronengelbem Tuch; vorn ein nach oben spitz auslaufendes Metallschild bis zur ganzen Höhe; auf dem Tuchteil ein Vortentbesatz, der zwei Dreiecke bildet.

1. Garde-Regiment zu Fuß.

A. Beschaffenheit.

- a) Vorn, am Metallschild, annähernd senkrecht; seitlich und hinten (infolge Fischbeineinlage) dreikantig.
Das Metallschild von Silberblech mit mattsilberner Prägung; in der Mitte der Wappenadler, darüber das Devisenband mit Inschrift (Grenadier-Bataillon: SEMPER TALIS, Füsilier-Bataillon: PRO GLORIA ET PATRIA), oben unter der Spitze die Königskrone, am unteren Rande vor der Mitte der königliche Namenszug *K*; um diese Auszeichnungen herum Kriegstrophäen.
- b) An den Seiten und hinten untere Randeinfassung aus gleichartigem Silberblech mit drei geprägten dreiflammigen Granaten, über denen der Vortentbesatz ansetzt.

- c) Längs des nicht vom Metall bedeckten Teiles Besatz aus 1,3 cm breiter Silberborte, der an der Spitze der Mütze zusammenläuft.
- d) Feldzeichen. Oben geschlossener Quast aus gedrehter, matter und blanker Krausantille, mit Gabel zum Einstecken.
- e) Versilberte Schuppenketten.

B. Sitz und Abmessungen.

Wagerecht auf dem Kopf, der untere Rand etwa 2 cm über den Augenbrauen abschneidend.

- a) Höhe vorn über der Mittellinie 28 cm, an den Seiten 22 cm, hinten 25 cm (letzte Abmessungen auschl. des Metallbelags).
- b) Breite des Metallbelags (unter der Vortentresse gemessen) an den Seiten 10 cm, hinten 11,5 cm.
- c) Feldzeichen, über der Mitte gemessen, 7 cm hoch, 6 cm breit.

Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.

A. Beschaffenheit.

Im allgemeinen wie vorstehend, mit folgenden Abweichungen:

- a) Kopf mit Pappeinlage, seitlich und hinten abgerundet.
- b) Vorderes Metallschild aus vergoldetem Messingblech, nach vorn geneigt. Darauf der versilberte Gardestern, über diesem die Königskrone aus mattem Silberblech.
- c) An den Seiten und hinten geschweiften Randbesatz aus weißem Tuch, oben durch silberne Vortentresse — gleichartig mit dem Vortentbesatz auf dem oberen Kopfteil —, unten durch 0,5 cm breiten Lederbund eingefasst. Auf dem Tuchbesatz, an den Seiten und hinten ruht bei den Grenadier-Bataillonen je eine einflammige Granate, bei dem Füsilier-Bataillon je ein Wappenadler, beide aus vergoldetem Metall.
- d) Feldzeichen. Oben mit schwarzer Samtfüllung geschlossener Quast von silberner, glänzender, gedrehter Antille mit befettetem Stengel, mit Vorrichtung zum Einstecken.

- e) In die silberne Befagttresse sind an beiden Rändern 0,1 cm breite schwarze Streifen eingewirkt.
 f) Vergoldete gewölbte Schuppenketten, oben 3,5 cm, unten 2 cm breit.

B. Sitz und Abmessungen.

Wagerecht auf dem Kopf, der untere Rand etwa 2 cm über den Augenbrauen abschneidend, Schuppenketten wie beim Helm.

- a) Höhe vorn 30 bzw. für die Füsiliermütze 26 cm; an den Seiten 26 bzw. 19 cm; hinten 28 bzw. 24 cm (vorn über der Mittellinie, sonst an der Vortentresse gemessen, ohne den weißen Besatz).
 b) Höhe des weißen Tuchbesatzes über den Schuppenketten und hinten 10 cm, in der Mitte der Schweifung 7 cm; Granate 8,5 cm, Adler 5,5 cm hoch.
 c) Höhe des Sterns über den Strahlen 17 cm, Breite 16 cm; Krone 6,5 cm hoch, 9 cm breit.
 d) Feldzeichen, ganze Höhe 12 cm, obere Breite 4,5 cm.

100. Kürass.

Beschaffenheit.

Brust- und Rückenschild aus Stahl, für Garde sowie Kürassiere 2 und 6 mit Tombakplatten belegt; Randeinfassung von versilbertem Metall, darauf vergoldete Knöpfe. Verbindungsriemen vorn mit vergoldetem Schuppenbelag, der bis über die Mitte der Brust herunterreicht. Über Befestigung der Ordensschnalle vgl. Ziffer 46.

- a) Auf den am unteren Ende des Schuppenbelags befestigten zwei Schlössern sind die Löcher mit vergoldeten Eichenkränzen umgeben.
 b) Schnallgurt unten herum aus schwarz lackiertem Leder.
 c) Futter weiß, aus wattiertem, gestepptem Stoff mit schwarzweißem Vorstoß um den Hals- und Armelausschnitt sowie unten herum.

Besondere Abweichungen.

- a) Gardes du Corps außerdem schwarz lackierte Kürasse; Randeinfassung von roter Seidenborte, vergoldeter Schuppenbelag wie am gelben Kürass.

- b) Kürassiere 1 Randeinfassung von vergoldetem Metall, die Knöpfe darauf versilbert.

101. Brustschilder und Ringkragen.

Brustschilder.

A. Beschaffenheit.

a. Kürassiere 1.

Form wie für Unteroffiziere, vernickelt, mit schwarzem Tuchfutter. Randeinfassung und Trophäen vergoldet, das Mittelschild in farbiger Emaille ausgeführt. Vergoldete Kette auf schwarzer Samtunterlage.

b. Kürassiere 2.

Form wie für Unteroffiziere, vernickelt, mit karmesinrotem Tuchfutter. Randeinfassung vergoldet, Trophäen und Krone vergoldet und versilbert, das Mittelschild in farbiger Emaille ausgeführt. Vergoldete Kette auf karmesinroter Tuchunterlage.

B. Trageweise.*)

Das Brustschild wird — ohne Kürass — an der Kette um den Hals getragen; auf dem Kürass wird bei Kürassieren 1 nur der Pierat des Schildes, bei Kürassieren 2 das ganze Schild durch Schrauben befestigt; die Halskette fällt dann fort.

Ringkragen**) für die Offiziere der Stabswachen.

- a. Stabswache des Großen Hauptquartiers.
 Wie für Leibgarderie vorgeschrieben (Ziffer 148).

b. Stabswachen bei Kommandobehörden.

Vergoldetes Halschild mit rotem Tuchfutter, versilberter Randeinfassung und dem königlichen Namenszug mit Krone aus versilbertem Metall. Vergoldete Kette auf roter Tuchunterlage.

*) über die Zugehörigkeit zu den einzelnen Anzugsarten vgl. Ziffer 1, 2, 4, 63, 64.

**) Ringkragen für Leibgarderie Ziffer 148, für Schloßgarderie Ziffer 149, für Feldgarderie Ziffer 151.

Belleidungsvorschrift für Offiziere usw.

102. Epauletten.

A. Beschaffenheit.

Schulterstücke mit viereckigem, an den oberen Ecken abgechrägtem Schieber.

- a) Der Schieber ist mit Epauletthaltertresse (Ziffer 68 A d) eingefast; oben ein Knopfloch zum Anknöpfen des Epauletts an den Schulterknopf des Waffenrocks usw.
- b) Die Halbmonde sind gleichmäßig abgewölbt, nach innen steil, nach außen flach (also ohne Kanten) und entsprechend den Knöpfen vergoldet oder versilbert.
- c) Innerhalb des Metallhalbmonds und der Schieberrresse das Feld, meistens aus Tuch — Seide verboten — von der Farbe und mit dem Regiments- usw. Abzeichen der Schulterklappen, bei Ulanen wie an den Mannschaftsepauletten.
- d) Die Regiments- usw. und die Rangabzeichen (Beilage 2) aus geschlagenem, vergoldetem Metall; die Nummern mit gemusteter Oberfläche und blanken Rändern; die Granate matt vergoldet und flach; die Namenszüge und besonderen Abzeichen nach den bestehenden Proben, erstere bei ausländischen Chefs steilkantig, gegossen, sonst flach gewölbt, geprägt.

Namenszug und Regiments- usw. Nummer sind auf der Mitte des Feldes senkrecht anzubringen. Dabei ruht die zum Namenszug gehörige Krone zwischen oder auf den Halbmondspitzen.

Die Granate ist bei Epauletten ohne sonstiges Abzeichen auf der Mitte des Feldes, bei anderen Epauletten dicht über dem Gradstern oder der Nummer, letztere dicht über dem Gradstern anzubringen.

- e) Die Sterne zeigen mit den Spitzen nach oben.
Bei Epauletten ohne Namenszug usw. ein Stern auf der Mitte, zwei Sterne nebeneinander, auf der Breite des Feldes gleichmäßig verteilt.
Bei Epauletten mit Namenszug oder Nummer ein Stern darunter, bei zwei Sternen je einer zu beiden Seiten.

- f) Für Stabsoffiziere an den metallenen Halbmonden herunterhängende silberne Franzen.
- g) Epaulettunterfutter im allgemeinen von ponceaurotem Tuch.

Abweichungen.

- a) 1. Garde-Regiment zu Fuß, Gardes du Corps. Felder von gemustertem Silbergespinnst.
- b) Regiment 86 steilkantige, gegossene Namenszüge.
- c) Kürassiere (Garde und Linie). Epaulettunterfutter von der Farbe und dem Stoff des Kollerbesatzes.
- d) 2. Garde-Drägoner gekrönter Namenszug in Silber; Drägoner 2, 6 und 14 Felder von schwarzem, Drägoner 11 und 12 von karmesinrotem Samt; Grenadiere zu Pferde, Drägoner 7, 15 Epaulettunterfutter von rosarotem Tuch, Drägoner 11 und 12 von karmesinrotem Samt.
- e) Ulanen. Epaulettunterfutter in der Farbe des Ulanenfragens.
- f) Kürassiere 6, Ulanen 1 und 3. Die zum Namenszuge gehörige Krone ruht auf dem Epaulettfeld.
- g) Feldartillerie. Das 1. und 2. Garde-Feldartillerie-Regiment sowie die reitende Abteilung des 4. Garde-Feldartillerie-Regiments haben Granaten nach besonderem Muster. Bei dem 1. Garde-Feldartillerie-Regiment ist das weiße Feld innerhalb der Halbmonde mit einem 5 mm breiten Streifen ponceauroten Tuches eingefast.
- h) Die Mitglieder der Artillerie-Prüfungskommission führen auf den Epaulettfeldern den Namenszug der Versuchs-Batterie der Artillerie-Prüfungskommission.
- i) Ingenieur- und Pionierkorps. Ponceaurote Tuchfelder; die bei den Ingenieur-Inspektionen eingeteilten Offiziere führen deren Nummer in römischer Ziffer.
- k) Jäger zu Pferde. Das hellgrüne Feld innerhalb der Halbmonde mit einem 5 mm breiten farbigen

Tuchstreifen eingefast (Regt. 1 weiß, Regt. 2 ponceau-rot, Regt. 3 zitronengelb, Regt. 4 hellblau, Regt. 5 schwarz, Regt. 6 dunkelblau). Epaulettunterfutter hellgrünes Tuch.

- 1) Verkehrsstruppen. Regimentsnummern befinden sich innerhalb der Abzeichen.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Epauletten müssen, von der Seite gesehen, mitten auf der Schulter liegen.

- a) Schieber. Die Länge des Schiebers*) ist abhängig von der Schulterbreite (Schulterknöpfe mit der Dse 2,5 cm von der Kragennaht, 6 cm darunter die Epauletthalter) — über der Mitte etwa 1,5 cm länger wie an den Seiten; Breite 5,3 cm, Breite der Tresse 1,6 cm.

- b) Halbmonde (über der Wölbung gemessen). Größte Breite 3,7 cm, geringste Breite (am Schieber) 1,3 cm.

Feld. Höhe 6 cm, Breite 8,5 cm.

Die Maße für Halbmond und Feld beziehen sich auf Durchschnittsfiguren, entsprechende Veränderungen sind gestattet.

- c) Länge der arabischen Ziffern 3,5 cm, bei dreistelligen Nummern 3 cm, bei der Feldartillerie allgemein nur 2 cm.

Länge der römischen Ziffern 3 cm.

Durchmesser der runden Granate bei dem 3. und 4. Garde-Feldartillerie-Regiment 2,6 cm, bei der Linien-Feldartillerie 2,1 cm, beim Feldartillerie-Regiment 14 jedoch 1,8 cm; Höhe der Flamme 2,2 bzw. 1,8 und 1,5 cm.

Namenszüge und besondere Abzeichen nach Probe.

- d) Länge und Breite der Sterne 1,8 cm; bei dreistelligen Zahlen, bei Epauletten mit Namenszügen und besonderen Abzeichen, ferner für die Feldartillerie

*) Epauletten, die zum Kürass getragen werden, müssen so lange Schieber haben, daß der Kürass die Halbmonde frei läßt.

1,5 cm, jedoch auf den Epauletten mit 2 Sternen des 2. und 4. Garde-Feldartillerie-Regiments und der reitenden Abteilung des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments 1,8 cm und auf den Epauletten mit einem Stern des Feldartillerie-Regiments 14 nur 1,3 cm.

- e) Länge der Franzen für Stabsoffiziere 8 bis 9 cm.

103. Achselstücke.

I. Für Stabsoffiziere.

A. Beschaffenheit.

Aus silberner, mit schwarzer Seide durchwirkter viertantiger Drahtschnur, die mit je zwei Strängen nebeneinander derart zusammengeflochten ist, daß oben ein Bogen (zum Aufknöpfen auf den Schulterknopf in Form einer Schlinge), an jeder Seite fünf, unten (nach der Armlochnaht zu) zwei Bogen entstehen.

- a) Für die Länge des Achselstücks ist maßgebend, daß der Schulterknopf am Rock mit seiner Dse 2,5 cm von der Kragennaht entfernt sein und der untere Rand des Achselstücks die Armlochnaht nicht überragen soll. Beim Paletot soll das Achselstück bis an den Rand des umgeschlagenen Kragens reichen.

- b) Das Flechtwerk ist unten mit einer über Steife gezogenen Tuch- usw. Unterlage versehen, die in der Farbe und dem Stoff dem Epaulettfeld entspricht und an beiden Seiten etwa 0,2 cm übersteht.

Am unteren Rande, in der Mitte der Tuchunterlage, ist ein gleichfarbiger schmaler Tuchstreifen (Zunge) angebracht zur Befestigung des Achselstücks auf dem Rock usw. Auf der Unterseite des Achselstücks, etwa in der Mitte, befindet sich eine Schlaufe zum Festhalten der Zunge.

- c) Auf dem Flechtwerk die Regiments- usw. und die Rangabzeichen (Beilage 2) aus geschlagenem, vergoldetem Metall; Form der Nummern, Granaten, Namenszüge und besonderen Abzeichen wie bei den Epauletten.

- d) Die Sterne zeigen mit den Spitzen nach oben.

Bei Achselstücken ohne Namenszug usw. ein Stern auf der Mitte, zwei Sterne übereinander, zwischen der Öse und dem unteren Rande in gleichmäßigen Abständen.

Bei Achselstücken mit Namenszug oder Nummer ein Stern darunter, bei zwei Sternen einer unter, einer über dem Namenszug usw., unter gleichmäßiger Verteilung zwischen dem unteren Rande des Achselstücks und dessen Öse.

Abweichungen.

- a) 1. Garde-Regiment zu Fuß, Gardes du Corps. Weiße Tuchunterlage mit silberner Treffeneinfassung.
 b) Regiment 86 steilkantige gegossene Namenszüge.
 c) Husaren. Ohne Steifeinlage und Tuchvorstoß, die Tuchunterlage in der Farbe des Attilas, vgl. Ziffer 76 A e. Die dort getroffenen Bestimmungen gelten auch für die Achselstücke am Paletot.
 d) 2. Garde-Dräger gekrönter Namenszug in Silber.
 e) 1. Garde-Feldartillerie-Regiment. Auf der Tuchunterlage läuft längs des Randes ein Streifen von ponceaurotem Tuch, der einen 2 mm breiten weißen Vorstoß freiläßt.
 f) Die Mitglieder der Artillerie-Prüfungskommission führen auf den Achselstücken den Namenszug der Versuchsbatterie der Artillerie-Prüfungskommission.
 g) Jäger zu Pferde. Auf der Tuchunterlage läuft längs des Randes ein farbiger Tuchstreifen, der einen 2 mm breiten hellgrünen Vorstoß freiläßt. (Regt. 1 weißer, Regt. 2 ponceauroter, Regt. 3 zitronengelber, Regt. 4 hellblauer, Regt. 5 schwarzer, Regt. 6 dunkelblauer Tuchstreifen.)

B. Sig und Abmessungen.

Die Achselstücke müssen, von der Seite gesehen, mitten auf der Schulter liegen. Die Schlinge wird derartig um

den Schulterknopf gelegt, daß der höher liegende Teil des Achselstücks den Knopf von hinten umfaßt.

- a) Breite (auf der Mitte der Unterlage gemessen) 5,5 cm.
 b) Länge der Öse 1,5 cm.
 c) Länge der Ziffern 2,4 cm, bei der Feldartillerie 2 cm.
 Durchmesser der runden Granate 2,1 cm; Höhe der Flamme 1,8 cm.
 Namenszüge und besondere Abzeichen nach Probe.
 d) Länge und Breite der Sterne 1,8 cm.

II. Für Hauptleute (Rittmeister) und Leutnants.

A. Beschaffenheit.

Aus vier dicht nebeneinander liegenden Plattschnüren von Silber, mit schwarzer Seide durchwirkt. Sie laufen um den oberen Rand bogenförmig herum (der innere Schnurbezug bildet die Schlinge) und sind an den Rändern auf die Tuchunterlage genäht. — Länge nach der Festsetzung auf Seite 101 unter A a.

Abweichungen wie für Stabsoffiziere (Husaren vgl. Ziffer 76 A e). — Beim 1. Garde-Feldartillerie-Regiment besteht der Randteil der Plattschnüre aus ponceauroter, bei den Jägern zu Pferde aus weißer (Regt. 1), ponceauroter (Regt. 2), zitronengelber (Regt. 3), hellblauer (Regt. 4), schwarzer (Regt. 5) oder dunkelblauer (Regt. 6) Seide.

B. Sig und Abmessungen.

Sig wie oben.

- a) Breite der einzelnen Silberschnur 1 cm.
 b) Breite des Achselstücks einschl. Tuchvorstoß 4,2 cm.
 Länge der Schlinge 2 cm.
 c) Länge der Ziffern 1,8 cm, bei der Feldartillerie 1,7 cm.
 Durchmesser der runden Granate 1,8 cm; Höhe der Flamme 1,5 cm.
 Namenszüge und besondere Abzeichen nach Probe.
 d) Länge und Breite der Sterne 1,5 cm, für Hauptleute der Linien-Feldartillerie 1,3 cm.

- d) Die Sterne zeigen mit den Spitzen nach oben.

Bei Achselstücken ohne Namenszug usw. ein Stern auf der Mitte, zwei Sterne übereinander, zwischen der Dse und dem unteren Rande in gleichmäßigen Abständen.

Bei Achselstücken mit Namenszug oder Nummer ein Stern darunter, bei zwei Sternen einer unter, einer über dem Namenszug usw., unter gleichmäßiger Verteilung zwischen dem unteren Rande des Achselstücks und dessen Dse.

Abweichungen.

- a) 1. Garde-Regiment zu Fuß, Gardes du Corps. Weiße Tuchunterlage mit silberner Treffeneinfassung.
 b) Regiment 86 steilkantige gegossene Namenszüge.
 c) Husaren. Ohne Steifeinlage und Tuchvorstoß, die Tuchunterlage in der Farbe des Attilas, vgl. Ziffer 76 A o. Die dort getroffenen Bestimmungen gelten auch für die Achselstücke am Paletot.
 d) 2. Garde-Dräger gekrönter Namenszug in Silber.
 e) 1. Garde-Feldartillerie-Regiment. Auf der Tuchunterlage läuft längs des Randes ein Streifen von ponceaurotem Tuch, der einen 2 mm breiten weißen Vorstoß freiläßt.
 f) Die Mitglieder der Artillerie-Prüfungskommission führen auf den Achselstücken den Namenszug der Versuchsbatterie der Artillerie-Prüfungskommission.
 g) Jäger zu Pferde. Auf der Tuchunterlage läuft längs des Randes ein farbiger Tuchstreifen, der einen 2 mm breiten hellgrünen Vorstoß freiläßt. (Regt. 1 weißer, Regt. 2 ponceauroter, Regt. 3 zitronengelber, Regt. 4 hellblauer, Regt. 5 schwarzer, Regt. 6 dunkelblauer Tuchstreifen.)

B. Sitz und Abmessungen.

Die Achselstücke müssen, von der Seite gesehen, mitten auf der Schulter liegen. Die Schlinge wird derartig um

den Schulterknopf gelegt, daß der höher liegende Teil des Achselstücks den Knopf von hinten umfaßt.

- a) Breite (auf der Mitte der Unterlage gemessen) 5,5 cm.
 b) Länge der Dse 1,5 cm.
 c) Länge der Ziffern 2,4 cm, bei der Feldartillerie 2 cm.
 Durchmesser der runden Granate 2,1 cm; Höhe der Flamme 1,8 cm.
 Namenszüge und besondere Abzeichen nach Probe.
 d) Länge und Breite der Sterne 1,8 cm.

II. Für Hauptleute (Rittmeister) und Leutnants.

A. Beschaffenheit.

Aus vier dicht nebeneinander liegenden Plattschnüren von Silber, mit schwarzer Seide durchwirkt. Sie laufen um den oberen Rand bogenförmig herum (der innere Schnurbesatz bildet die Schlinge) und sind an den Rändern auf die Tuchunterlage genäht. — Länge nach der Festsetzung auf Seite 101 unter A a.

Abweichungen wie für Stabsoffiziere (Husaren vgl. Ziffer 76 A o). — Beim 1. Garde-Feldartillerie-Regiment besteht der Randteil der Plattschnüre aus ponceauroter, bei den Jägern zu Pferde aus weißer (Regt. 1), ponceauroter (Regt. 2), zitronengelber (Regt. 3), hellblauer (Regt. 4), schwarzer (Regt. 5) oder dunkelblauer (Regt. 6) Seide.

B. Sitz und Abmessungen.

Sitz wie oben.

- a) Breite der einzelnen Silberschnur 1 cm.
 b) Breite des Achselstücks einschl. Tuchvorstoß 4,2 cm.
 Länge der Schlinge 2 cm.
 c) Länge der Ziffern 1,8 cm, bei der Feldartillerie 1,7 cm.
 Durchmesser der runden Granate 1,8 cm; Höhe der Flamme 1,5 cm.
 Namenszüge und besondere Abzeichen nach Probe.
 d) Länge und Breite der Sterne 1,5 cm, für Hauptleute der Linien-Feldartillerie 1,3 cm.

Die Achselstücke dürfen in Höhe der Schulterknöpfe befestigt und in die Armlochnaht eingenäht werden; die Zunge kommt dann in Fortfall.

104. Schärpe.

A. Beschaffenheit.

Silbernes Band mit offenen Quasten aus silbernen Franzen. In das Band sind zwei schwarze Streifen eingewirkt, bei der Leibschärpe je 1 cm, bei der Adjutantenschärpe je 1,5 cm vom äußeren Rande entfernt.

- Quasten mit zwei Reihen silberner Deck- und einer Reihe schwarz-silberner Füllfranzen; Kopf mit matt-silberner Bekettlung.
- Vereinigung der beiden Enden an der Leibschärpe durch zwei versilberte Schnallen (Haken links, Öse rechts, Klemmschnallen gestattet) derart, daß am Bande Schlaufen gebildet werden (feste Schlaufe unzulässig), an der Adjutantenschärpe mittels Überwurfs von Schärpenband.
- An der Adjutantenschärpe befinden sich zwei kleine Schlingen aus Silberschnur, zum Anknüpfen auf den rechten Schulterknopf und den linken Taillentknopf.
- Futter von weißem Baumwollen- oder Seidenstoff.

B. Sitz und Abmessungen.

Leibschärpe.

Das Band liegt vorn auf der Öse des untersten Waffenrockknopfes bzw. der untersten Mantelknöpfe, beim Paletot zwischen den beiden untersten Knopfpaaaren, hinten auf den Ösen der Taillentknöpfe.

Wenn ein Offizier die Schärpe zu Fuß trägt, soll der hintere Quast unten mit dem Kniegelenk abschneiden, zu Pferde kann er um 10 cm höher getragen werden; der vordere Quast sitzt stets um den bekettelten Kopf höher als der hintere. Die durch die Schnallen gebildeten Schlaufen werden ineinander gesteckt; die entstehende Verschlingung sitzt zwischen dem Gegengefaß und dem linken Taillentknopf.

- Breite des Bandes 4,3 cm, seiner schwarzen Streifen 0,5 cm.
- Umfang des bekettelten Kopfes etwa 20 cm.
- Länge der Franzen unterhalb des Kopfes 25 bis 30 cm.

Adjutantenschärpe.

Die Schärpe wird von der rechten Schulter nach der linken Hüfte getragen, unter dem Epaulett oder Achselstück. Sitz der Quasten wie bei der Leibschärpe.

Der Überwurf sitzt an der linken Hüfte; die Schlingen werden an den rechten Schulterknopf und den linken Taillentknopf geknüpft.

Die Schärpe wird über dem Kürass getragen bzw. unter der Husarenschärpe durchgezogen.

Breite des Bandes 6 bis 7 cm, seiner schwarzen Streifen etwa 0,9 cm.

105. Geldbinde.

A. Beschaffenheit.

- Leibgurt.*) Band der Leibschärpe, mit Futter aus Samt, Manchester usw. oder durch Riemen gesteuert, — ohne Vorstöße —; innen links eine lederne Schnallzunge.
- Das Schloß ist vergoldet oder versilbert in Übereinstimmung mit den Rock usw. Knöpfen, der Haken teil ist am rechten Ende des Leibgurts festgenäht; auf dem Mittelschild des Schloßes der gekrönte königliche Namenszug und ein Lorbeerkranz als Randeinfassung. Die Schnallöse ist über dem linken Ende des Leibgurts verschiebbar.
- Zwei Schieber sind über dem Leibgurt beweglich; ihre Außenseite besteht aus ledergesutertem, schmalen Schärpenband, ihre Innenseite aus Futterstoff.

Abweichungen.

Gardes du Corps ponceaurote Tuchvorstöße am Leibgurt und an den Schiebern.

*) Bei der Anfertigung bzw. Abnahme muß darauf geachtet werden, daß die Ränder glatt gewebt sind und das Futter nicht überragen (um ein Abscheuern des Rockes zu verhindern).

B. Sitz und Abmessungen.

Der Sitz der Feldbinde entspricht im allgemeinen dem Sitz der Leibschärpe (Seite 104), jedoch soll das Schloß den untersten vorderen Knopf des Waffenrocks bedecken. Die Schieber sind an das Schloß heranzuschieben.

- a) Breite des Leibgurtbands 4,3 cm, seiner schwarzen Streifen 0,5 cm.
- b) Breite der Schieber 2,2 cm, ihrer schwarzen Streifen 0,3 cm.
- c) Durchmesser des Mittelschildes am Schloß 4,7 cm.

106. Schärpengürtel.

Für Offiziere a. D., die Mäuenuniform tragen.

A. Beschaffenheit

im allgemeinen wie Ziffer 105 mit folgenden Abweichungen:

- a) Der Leibgurt besteht aus dunkelblauem Tuch, er ist oben und unten mit einer schwarzsilbern geschilderten Tresse so besetzt, daß das Tuch zwischen den Tressen und als Vorstoß an den Rändern sichtbar bleibt.
- b) Die Außenseite der Schieber besteht gleichfalls aus dunkelblauem Tuch mit einem gleichartigen Tressenbesatz.

B. Sitz und Abmessungen

im allgemeinen wie Ziffer 105 mit folgenden Abweichungen:

- a) Breite der Tressen am Leibgurt 1,2 cm.
- b) Breite des Vorstoßes oben und unten je 0,4 cm.
- c) Breite der Tressen an den Schiebern 0,7 cm.

107. Husarenhärpe.**A. Beschaffenheit.**

Aus silbernem Schnurwerk, das mit schwarzer Seide durchflochten ist und sich nach beiden Enden (unterhalb der Knoten) verjüngt.

- a) Auf dem Schnurwerk sind drei Gruppen von je fünf untereinander liegenden Pfeifen aus Silberstoff angebracht, davon einer auf der Mitte, je einer rechts und links mit 5 cm Abstand davon.

- b) Zwischen der ersten und zweiten Gruppe ist die Peitsche eingeflochten, 0,6 cm starke schwarzsilberne Drahtantennenschnur mit vier bestochenen Schiebern und zwei Kantillenquasten. Das Quastenende hängt herunter — unterer Rand der Quasten 15 cm vom Mittelpunkt der Einflechtung —, das andere Ende ist rechts vorn befestigt. Die Peitschenquasten aus unten geschlossenen silbernen Kappen; Eichel und Schieber aus Silberstoff.
- c) Unterhalb der äußeren beiden Gruppen sind Leder-schlaufen angebracht, durch die ein Schnallriemen gezogen wird; letzterer dient zur Befestigung der Härpe um die Taille und trägt im Bedarfsfall das Fernglas und die Pistole.
- d) Weißes Seidenfutter auf der ganzen Länge.

B. Sitz und Abmessungen.

Der mittlere Knoten liegt vorn auf der Knopfloche des untersten Attilaknebels zwischen diesem und dem untersten Schnurbesatz, der Verschluss hinten in der Mitte zwischen den beiden Knebelknöpfen.

Die Peitsche hängt an der rechten Hüfte herab und soll mit dem Schoß des Attilas abschneiden.


- a) Breite des Schärpengeflechtes in der Mitte 5,3 cm, an den beiden Enden 3 cm, des Schnallstücks 2,2 cm.
- b) Breite der Knoten 5,5 cm.
- c) Länge der Quasten 6,3 cm, Breite auf der Mitte 4,7 cm.

108. Kartusche.**A. Beschaffenheit.**


Kleine Tasche aus schwarzem, für Jäger zu Pferde aus braunem Lädleder, bestehend aus dem viereckigen Kasten und dem überfallenden Deckel mit Metallverzierung.

- a) Der Deckel überragt den Kasten an den Seiten und unten um 1 bis 1,5 cm, ist an den Seiten etwas schräg, am unteren Rande geschweift geschnitten, unten breiter als oben; er wird mittels einer an der Innenseite befindlichen Lederstrippie mit Knopfloch

auf einem Knopf befestigt, der am Bodenteil des Kastens sitzt (s. c.).

- b) Als Deckelverzierung — Länge der Deckelhöhe entsprechend —, soweit nicht nachstehend Abweichungen vorgesehen sind,
vergoldeter gekrönter königlicher Namenszug .
- c) Zur Befestigung der Bandelierenden an der Rückwand des Kastens zwei Lederschlaufen und eine Lederstrippe mit Knopfloch, auf dem Bodenteil drei blau angelassene Metallknöpfe.

Abweichungen (Deckelverzierung).

- a) Gardetruppen sowie 1. und 2. Leibhusaren verfilberter Gardestern.
- b) Kürassiere 1 vergoldetes Schild mit Friderizianischem Adler und der Inschrift »PRO GLORIA ET PATRIA« und den Jahreszahlen „1674—1902“, darüber goldene Krone.
Kürassiere 2 vergoldeter Adler nebst Trophäen, zu beiden Seiten eine flammende Granate.
- c) Grenadier-Regiment zu Pferde vergoldeter Gardestern und 4 flammende Granaten.
- d) Ulanen 13 vergoldeter gekrönter königlicher Namenszug .
- e) Jäger zu Pferde vergoldetes Jagdhorn, Jäger zu Pferde 1 außerdem mit Namenszug wie d.

B. Sitz und Abmessungen.

Vinter der rechten Hüfte, der obere Rand mit der Taillennaht abschneidend, über dem angezogenen Paletot dementsprechend.

- a) Breite des Kastens am Bodenteil 9,2 cm, an der Seitenwand 2 cm; Höhe des Kastens 5,8 cm.
- b) Breite des Deckels am oberen Rande 11 cm, am unteren Rande 12,5 cm; Höhe des Deckels in der Mitte 11,8 cm.

Galakartusche

für Gardes du Corps bei Galawachen (Ziffer 65).

Kasten mit ponceaurotem Samt überzogen, Randeinfassung in Silberstickerei, silberner Gardestern.

109. Bandelier.

A. Beschaffenheit.

Aus Tresse mit vorstößartig überragender Tuchunterlage; zwei Teile, der linke, kürzere mit Ovalschnalle und Schieber aus Metall, der rechte, längere am Ende mit halbmondförmigem Metallbeschlag.

- a) Tresse und Metallbeschläge für Husaren verfilbert, sonst je nach der Knopffarbe vergoldet oder verfilbert.
- b) Tuchunterlage für Kürassiere von der Farbe des Kollerbesäzes, für 1. Garde-Ulanen ponceaurot, sonst von der Farbe des Waffenrocks usw.
- c) Die Bandelierenden sind nach unten abgechrägt und mit Knopflochstrippe versehen.

Besondere Abweichungen.

Jäger zu Pferde. Bandelier von braunem Lackleder mit graugrüner, mit hellgrünem Vorstoß versehener Tuchunterlage. Beschläge verfilbert; auf dem Brustteil zwei verfilberte ovale Platten, auf der oberen der vergoldete preussische Wappenadler, auf der unteren der vergoldete königliche Namenszug. An der oberen Platte eine verfilberte Kette mit Pfeife; an der linken Seite der unteren eine verfilberte Hülse für die Pfeife.

B. Sitz und Abmessungen.

Über dem Spauletttschieber, dem Kürass, dem großen Ordensband, dem angezogenen Paletot; unter dem Achselstück. Sonst wie bei Mannschaften; über dem angezogenen Paletot zwischen dem vierten und fünften Knopf.

Die Bandelierenden werden an die Kartusche über Kreuz angeknöpft.

- a) Langer Teil 112 cm, kurzer Teil 31 cm. Beide Längen sind für mittlere Größen festgesetzt und ändern sich nach der Figur.
- b) Breite der Tresse 4,6 cm, ihrer Tuchvorstöße je 0,2 cm.
- c) Länge der Lederstrippe 7 cm.

- d) Breite des Ovals 7 cm, Höhe 5,4 cm einschl. des etwa 0,5 cm breiten Metallrands; Breite des Schiebers 5,5 cm, Höhe 1,4 cm; Breite des halbmondförmigen Beschlags 5,5 cm, Höhe 3 cm.

Galabandelier

für Gardes du Corps bei Galawachen (Ziffer 65).

Aus ponceaurotem Samt, 4 cm breit, mit Silberstickerei, ohne Beschläge.

110. Tornister.

A. Beschaffenheit.

Aus schwarzem Blankleder; schwarze Riemen mit Schnallen, Haken und Ösen aus Messing.

- Der Kasten mit nach unten geschweiften Seitenwänden ist hinten durch zwei seitlich angebrachte weiche Lederklappen mittels Schnallstrippen zu schließen; an seinem Bodenteil befinden sich vorn Haken für die Ösen der Tornisterriemen, hinten drei Schnallen für die Schnallstücke der Tornisterklappe.
- Die Tornisterklappe ist oben an den Kasten angenäht und fällt über diesen hinweg.
- Die Tornisterriemen zum Einhängen.
- Oben an der äußeren Rückwand des Tornisterkastens ist ein oben und unten offenes Schutzleder angebracht.
- Oben in der Mitte der Tornisterklappe und dicht über dem unteren Rande der Seitenwände je eine schwarze Leder Schlaufe für die Mantelriemen.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Tornisterriemen sitzen unter den Achselstücken; im übrigen kann der Tornister auf dem Rücken so hoch getragen werden, wie es dem Träger am bequemsten ist.

- Höhe der Tornisterklappe 28 cm, Breite 29,3 cm.
- Breite der Seitenwand oben 6,8 cm, unten 9,5 cm.
- Breite der Tornisterriemen oben 4,4 cm, unten 2 cm.

III. Degen-(Säbel-)Koppel.

I. Infanterie, Jäger und Schützen, Maschinengewehr-Abteilungen, Ingenieur- und Pionierkorps, Verkehrstruppen.

A. Beschaffenheit.

- Leibriemen von Gurtband oder Leder zum Unterschnallen. Statt des Leibriemens ist ein Gehent freigestellt.
- Trageriemen. Silbertresse, zu einer Uniform mit Goldstickerei Goldtresse, mit vorstößartig überragender Unterlage aus unten mit rotem Leder eingefasstem Gurtband oder aus rotem Saffian- oder Zuchtenleder, mit dem Leibriemen (Gehent) fest oder lösbar verbunden.

Unten Fröschel aus rotem Saffian- oder Zuchtenleder, durch viereckige vergoldete (beim 1. Garde-Regt. z. Z. versilberte) Doppelschnalle befestigt. Am Fröschel ein geschwärzter Karabinerhaken aus Stahl.

- Vor dem Trageriemen, in derselben Messingschnalle (Brücke) mit diesem befestigt, der Hilfstrageriemen (durch Knöpfe verstellbarer Doppelriemen) mit Entenschnabelhaken oder geschwärztem Karabinerhaken. Statt des Hilfstrageriemens ist eine Kette mit Entenschnabelhaken oder Knebel freigestellt.

B. Sitz und Abmessungen.

Der umgeschnallte, nicht aufgehaltene Degen soll, ohne aufzustößen, schweben und in dieser Lage der Ring der Scheide etwa mit dem Waffenrock abschneiden.

- Riemen 2,3 cm, Befestigtresse 2 cm breit.
- Lederfröschel 6 cm lang, Doppelschnalle 3 cm breit, 3,5 cm hoch.
- Karabinerhaken etwa 4,5 cm lang, etwa 1,5 cm hoch, oben etwa 2,5 cm, unten etwa 1,3 cm breit.
- Knebel etwa 6 cm lang, etwa 0,5 cm stark.

II. Kürassiere und Jäger zu Pferde.

Zum Kürassier-Offizierdegen 54 (Pallasch).

A. Beschaffenheit.

- a) **Unterkoppel.** Leibriemen aus Gurtband oder Leder (Gehent freigestellt). Trageriemen mit diesem fest oder lösbar verbunden, außen mit glatter Tresse, innen mit vorstoßartig überragendem Tuch von der Farbe der Kragenpatten (Jäger z. Bf. hellgrün) besetzt. Vor dem Trageriemen eine Kette mit Haken oder Knebel zum Aufhaken des Pallasches. Unten farbiger Tuchfröschel mit Doppelschnalle, darin geschwärzter Karabinerhaken aus Stahl.

Tresse sowie Kette usw. und Schnalle in Übereinstimmung mit den Knöpfen vergoldet oder versilbert.

- b) **Oberkoppel** (nur für Kürassiere). Wie Unterkoppel, nur ist der Leibriemen breiter und, entsprechend dem Trageriemen, außen mit Tresse, innen mit Tuch besetzt.

Der Trageriemen ist am Leibriemen durch eine Metallöse am unteren Rande des Tuchfutters befestigt.

B. Abmessungen.

- a) Breite des Leibriemens beim Oberkoppel 4,1 cm (Tressenbreite 3,7 cm).
 b) Breite des Trageriemens 2,9 cm (Tressenbreite 2,5 cm); Länge des Trageriemens 40 cm.
 c) Länge der Kette mit Haken (Knebel) 10 cm.
 d) Abmessungen des Karabinerhakens und Knebels s. Abschnitt I „Infanterie usw.“.

Zum Stichdegen. Unterkoppel mit Schlaufe zum Durchstecken des Degens.

III. Dragoner, Ulanen, Feld- und Fußartillerie, Train.

In der Einrichtung wie das Unterkoppel für Kürassiere, jedoch Trageriemen 1,9 cm breit, von weiß lackiertem Leder. Lederfröschel mit vergoldeter Löwentopfschnalle, daran geschwärzter Karabinerhaken aus Stahl.

IV. Husaren.

Wie für Dragoner usw., aber Trageriemen von schwarz lackiertem Leder. Am Leibriemen 3 Ringe, gegebenenfalls einschl. 1 für den Trageriemen, zum Einhängen der Riemen der Säbeltasche.

112. Säbeltasche.

A. Beschaffenheit.

Tasche von rotem Leder mit überfallendem Deckel; der letztere verbreitert sich infolge schrägen Schnittes der Seitenränder nach unten, sein unterer Rand ist geschweift geschnitten mit abgerundeten Ecken.

- a) Der Deckel ist außen mit farbigem Tuch bezogen, und zwar für Leib-Garde-Husaren, Husaren 1, 3, 6, 7, 13, 14 ponceaurot, 2 und 5 schwarz, 4 braun, 8 dunkelblau, 9 und 12 kornblumenblau, 10 hellblau, 11 dunkelgrün, 15 und 16 zitronengelb.
 b) Schnur- und Vortenbesatz als Einfassung der Seitenränder und des unteren Randes; innerhalb des Vortenbesatzes ruht auf dem farbigen Tuch der gekrönte königliche Namenszug *R.* Besatz, entsprechend dem Attilabesatz, golden oder silbern.
 c) Das rote Leder bleibt am oberen Rande in durchschnittlich 2,5 cm Breite (nach der Mitte geschweift), längs der Seitenränder und unten als 0,4 cm breiter Vorstoß sichtbar.
 d) Die drei Trageriemen sind für Leib-Garde-Husaren aus rotem Leder mit goldenem Tressenbesatz, sonst aus schwarz lackiertem Leder gefertigt und haben vergoldete Löwentopf-Fröschelschnallen.

B. Sitz und Abmessungen.

Im Stehen soll der untere Rand der Säbeltasche etwa mit dem Kniegelenk abschneiden.

- a) Höhe des Deckels über der Mitte 29,5 cm, obere Breite 18,5 cm, untere Breite 24,5 cm.
 b) Breite des sichtbaren Tuchbesatzes oben 10,3 cm, unten 15,7 cm.

Befestigungsvorschrift für Offiziere usw.

- c) Breite der Tresse für den Namenszug 1,1 cm, für die Krone 0,7 cm.
- d) Breite der Vortentresse 3 cm, der Besatzschnur 0,5 cm.
- e) Breite der Riemen 1,4 cm.

Galadegentafel

für Gardes du Corps bei Galawachen (Ziffer 85).

Ähnlich wie für Mannschaften, aber von rotem Saffianleder; der Deckel ist mit ponceaurotem Samt überzogen und mit silberner gemusterter Tresse besetzt. Namenszug und Krone aus silberner Vorte mit Stiderei.

Breite der Tresse 4,4 cm, der Vorte für den Namenszug 1,2 cm, für die Krone 0,6 cm.

113. Kaiser-Schießpreis. (Besonderer Schießpreis für Infanterie-Regimenter, deren Chef Seine Majestät der Kaiser und König ist.)

Der Kompagnie-Chef trägt das Abzeichen dauernd, die Offiziere der Kompagnie, soweit sie am Schießen beteiligt waren, tragen es, solange sie bei der betreffenden Kompagnie stehen.

I. Für Hauptleute.

A. Beschaffenheit.

Geflecht aus goldener Drahtschnur, an den Enden verzüngt, läuft oben als Rundschnur in einem bekettelten, festen Schieber mit Schlaufe aus goldener Gespinstschnur aus. Unten eine goldene Drahtschnur und eine Schlaufe aus goldener Gespinstschnur; an der Drahtschnur die vergoldete Kaiserkrone mit gekreuztem Zepter und Schwert.

B. Sitz und Abmessungen.

Das Abzeichen wird an der linken Brustseite getragen.*) Befestigung mittels der Schlaufen an einem kleinen, stoffbezogenen Knopf auf der Mitte der linken Schulter und am zweiten Waffenrockknopf.

*) Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß, die im Besitz der Schützenauszeichnung (Ziffer 114) sind, tragen den Kaiser-Schießpreis rechts.

- a) Geflecht 48 cm lang, in der Mitte 3 cm, an den Enden 2,5 cm breit.
- b) Schlaufen, die oberen 3 cm, die unteren 4 cm lang.
- c) Schnur für die Kaiserkrone 8 cm lang; Durchmesser 0,4 cm.
- d) Fester Schieber 1,2 cm im Durchmesser; 1,5 cm vom Geflecht entfernt.
- e) Kaiserkrone mit Zepter und Schwert 7 cm hoch, 6,5 cm breit.

II. Für Leutnants.

A. Beschaffenheit.

Kürzeres und schmaleres Geflecht aus goldener Drahtschnur, läuft an den Enden in Rundschnüren, die obere mit zwei, die untere mit einem bekettelten, festen Schieber, aus. An der oberen Rundschnur eine Schlaufe, an der unteren ein Geflecht mit Schlaufe aus goldener Gespinstschnur und eine goldene Drahtschnur, daran die vergoldete Kaiserkrone mit gekreuztem Zepter und Schwert.

B. Sitz und Abmessungen.

Sitz wie oben.†)

- a) Geflecht 24 cm lang, in der Mitte 2,5 cm, an den Enden 2 cm breit.
- b) Schlaufen, die oberen 3,8 cm, die unteren 2,5 cm lang; Geflecht aus Gespinstschnur 3 cm lang, 1 cm breit.
- c) Schnur für die Kaiserkrone 7 cm lang; Durchmesser 0,3 cm.
- d) Feste Schieber, oben und unten je 1 cm von dem Geflecht entfernt, Durchmesser 1,2 cm; der zweite Schieber oben 6 cm vom ersten, Durchmesser 0,7 cm.
- e) Kaiserkrone mit Zepter und Schwert wie oben.

114. Schützenauszeichnung

für Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß, bei Verletzung weiter zu tragen.

Silbernes, flach geflochtenes Achselband mit Schnurenden, unten eine silberne Metalleichel.

†) Vgl. Fußnote S. 114.

Befestigung an dem rechten Schulter- und zweiten Waffenrockknopf.

115. Kartentasche.

A. Beschaffenheit.

Aus schwarzem, für Maschinengewehr-Abteilungen und Jäger zu Pferde aus braunem Lackleder, an den vier Ecken abgerundet, mit überfallendem Deckel; Verschlussart des Deckels freigestellt.

Zur Befestigung am Degen- usw. Koppel dienen drei Schnallriemen, für die Lederschlaufen mit Messingring auf der Hinterwand der Tasche angenäht sind.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Kartentasche wird an der linken Seite so getragen, daß ihr oberer Rand beim Waffenrock mit dessen unterem Rande abschneidet.

Ganze Höhe über der Mitte 24 cm; Höhe des Deckels 17 cm, Breite über der Mitte 21 cm; Länge der Schnallriemen 28,5 cm.

116. Portepee.

Zu allen Waffen mit Stahlscheide (Infanterie-Offizierdegen, Pallasth, Säbel) nach der Probe für Feldwebel (Wachtmeister).

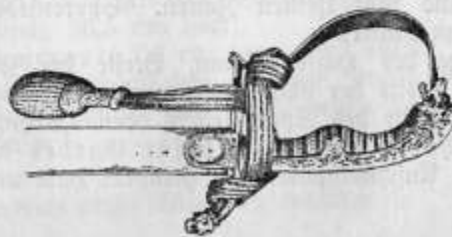
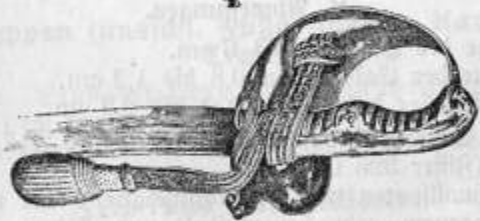
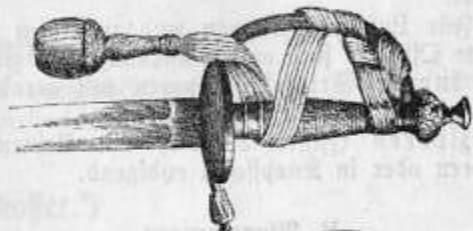
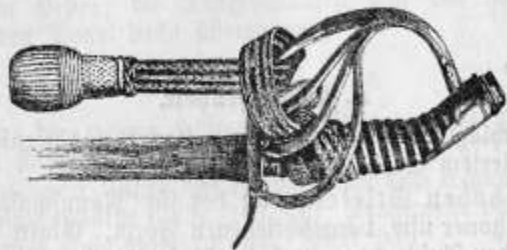
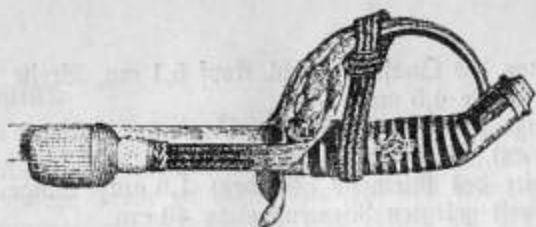
Zum Stichdegen (Portepee alter Art):

- a) Silbernes Band; 0,2 cm von den Rändern zwei eingewirkte schwarze Seidenfäden. Der flaschenförmige Stengel und der bewegliche Schieber sind silberbesponnen und mit schwarz-silbernem Faden durchzogen.
- b) Runder geschlossener Silberquast in Eichelform, unten mit schwarz-schattierter Füllung.

Sitz und Abmessungen.

Befestigung des Portepees am Degen usw. nach nebenstehenden Abbildungen.

Der Riemen (Band), ausschl. Quast, hängt unter dem Gefäß etwa eine Handbreit herunter.



- a) Länge des Quastes einschl. Kopf 5,1 cm, Breite über der Mitte 4,5 cm.
- b) Länge des Stengels 2,2 cm bzw. am Portepée a. A. 3,5 cm, Breite 2,5 bzw. 1,5 cm.
- c) Breite des Riemens (Bandes) 1,8 cm; Länge des doppelt gelegten Riemens etwa 40 cm.

117. Sporen.

A. Beschaffenheit.

Anschlagsporen (Kastensporen gestattet) aus vernickeltem oder poliertem Stahl.

- a) Zu hohen Stiefeln von der für Mannschaften der Dragoner usw. vorgeschriebenen Form. Glatte Räder bei den Fußtruppen stets, im übrigen außer Dienst gestattet.

Für Luftschiffertruppen und zu diesen kommandierte Offiziere sind auch Anschlagsporen zulässig.

- b) Zu kurzen Stiefeln Sporen mit geradem Hals und glatten Rädern freigestellt.
- c) Tanzsporen (Ziffer 29 A c) mit kleinen glatten Rädern oder in Knopfform endigend.

B. Abmessungen.

- a) Länge des Halses 2 bis 6 cm.
- b) Breite der Gabelbacken 0,8 bis 1,2 cm.
- c) Durchmesser des Rädchens 1 bis 2,2 cm.

Zu Stiefeln der Kürassiere und Jäger zu Pferde (Ziffer 92c und d).

Anschlagsporen wie für Mannschaften, aber mit nach oben gebogenem, gebrochenem Hals und Rädern mit fünf großen und fünf kleinen Backen. Sporenleder schwarz bzw. braun lackiert.

Länge des Halses 7 cm, Breite der Gabelbacken 1,4 cm, Breite der Räder von großer zu großer Spitze 3,7 cm; Breite des Sporenleders oben 7,5 cm.

Zu hohen Courtstiefeln für Gardes du Corps versilberte Anschlagsporen mit geradem Hals und glatten Rädern.

118. Fernglas.

A. Beschaffenheit.

Außer dem Armeedoppelfernrohr ist auch jede andere unauffällige Probe zulässig. Futteral aus schwarzem, für Maschinengewehr-Abteilungen und Jäger zu Pferde aus braunem Leder; die Trageschlaufen auf der Rückwand sollen den Deckel nicht überragen.

B. Sitz.

Vor der rechten Hüfte; die Schlaufen des Futterals werden über die Feldbinde gezogen.

Husaren tragen das Fernglas an dem Schnallriemen der Husarenschärpe (Ziffer 107 A c); Trageweise ohne Feldbinde oder Husarenschärpe vgl. Ziffer 51.

119. Signalpfeife.

Ohne vorgeschriebene Probe. Schnur von unauffälliger Farbe.

120. Offizierkoffer.*)

Fußtruppen (ausschl. Fußartillerie), Kavallerie, Train.

Für Stabsoffiziere und Hauptleute (Rittmeister) 69 cm lang, 39 cm breit, 30 cm hoch; für Leutnants 69 cm lang, 34 cm breit, 28 cm hoch.

Feld- und Fußartillerie.

Für Stabsoffiziere und Hauptleute 76 cm lang, 38,5 cm breit, 36,5 cm hoch; für Leutnants 60 cm lang, sonst ebenso.

Der für Stabsoffiziere zulässige zweite Koffer hat die für die Leutnants der verschiedenen Waffen vorgeesehenen Maße.

*) Sämtliche Maße schließen die Beschläge ein.

121. Sättel.**I. Englischer Pritschsattel.*)**

Von braunem Leder.

- a) Zur Befestigung der Satteltaschen an jeder Seite des Vorderziewfels eine neusilberne Krampe und am Sattelfißen, vorn in halber Höhe des Sattels, eine Lederöse.
- b) Zur Befestigung des Paletots (Umhangs, Mantelfacks) oder bei Benutzung der Paradeüberdecke mit Schlitze kann ein Hinterziewfel angeschraubt werden, auch ist (zu ersterem Zweck) die Anbringung von Ringen oder Lederschlaufen gestattet.
- c) Satteltgurt 8 bis 12 cm breit, aus Gurtband oder Hanfstricken. Zu allen Paraden und zu Besichtigungen bei der Garnison weiß, im übrigen auch andere unauffällige Farbe freigestellt.
- d) Steigriemen aus braunem Leder, 2,9 bis 3,5 cm breit.
- e) Steigbügel aus poliertem Stahl, etwas leichter als für berittene Mannschaften, mit geschlossener Sohle.

II. Offizierdienstsattel.*)

Von braunem Leder. Sattelbaum aus beliebigem Material, mit feststehendem Hinterziewfel und Trachten nach Art des Armeesattels. Auf den hinteren Trachten oben je eine Krampe für den Padriemen. Der dritte Padriemen läuft durch den Hinterziewfel. Seitlich an den hinteren Trachten je 2 Krampen für die Degentragevorrichtung und die Seitensatteltasche.

*) 1. Für Offiziere aller Waffen und Dienstgrade.

Im Truppenverband stehende Kavallerieoffiziere bis einschl. Regimentskommandeur bei feldmarschmäßiger Ausrüstung Offizierdienstsattel (bis 1.10.1915 auch englischer Pritschsattel mit dauerhaft befestigtem Hinterziewfel).

Es darf auch vom Armeesattel oder Vochsattel Gebrauch gemacht werden. — Offiziere der Maschinengewehr-Abteilungen erhalten Armeesattel aus Beständen der Abteilungen.

2. Geringe Abweichungen in Form, Material und Abmessungen sind bei den Pferdeausrüstungsstücken allgemein gestattet.

Sigleder und Schweißblätter wie beim englischen Pritschsattel üblich.

Krampen und Ösen für die vorderen Satteltaschen (Ziffer 122), Satteltgurt, Steigriemen und Steigbügel nach I.

Sämtliche Krampen und Beschläge aus mattem, nicht glänzendem Metall.

122. Satteltaschen.**I. Vordere Satteltaschen.****A. Beschaffenheit.**

Aus braunem Blankleder mit Überfallklappe, die durch Schnall- oder Knöpfvorrichtung geschlossen wird. Die Taschen sind oben etwas breiter als unten und an den Ecken abgerundet.

- a) Die beiden Taschen sind durch Lederüberwurf verbunden. Dieser ist dicht über den Taschen, entsprechend dem Sitz der Sattelkrampen, an jeder Seite mit Schlitze versehen; zur festeren Verbindung mit den Sattelkrampen dient eine Schnallvorrichtung.

Der Überwurf kann durch dreieckförmige Verlängerung der Taschenrückwand und Verbindungsriemen ersetzt werden.

- b) Ferner ist hinten auf der Rückwand — etwa 7 cm vom unteren Rande — eine Schnallvorrichtung angebracht; diese bewirkt die Befestigung der Taschen am Sattelfißen mittels der auf dessen halber Höhe befindlichen Lederöse.
- c) Neusilberne matte Schnallen.
- d) Für Kürassiere, Jäger zu Pferde Verschluss des Deckels und Befestigungsvorrichtung für Schabrunken wie für Mannschaften.

B. Sitz und Abmessungen.

Auf jeder Seite des Vorderziewfels eine Satteltasche.

- a) Höhe über der Mitte 26 cm; Höhe der Rückwand vorn etwa 6 cm mehr.
- b) Breite über dem oberen Rande 16,5 cm.
- c) Breite der Seitenwände 6 cm.
- d) Länge der Überfallklappe über der Mitte bis zur Naht 19 cm.

II. Seitensattel tasche.

(Zur Aufnahme von Wäsche usw., an der rechten hinteren Satteltracht zu befestigen.)

Von braunem Blankleder; 20 (breit) × 25 (hoch) cm bis 25 × 30 cm Größe.

Um eine ruhige Lage der Tasche zu sichern, kann ein Verbindungsstück zum Satteltgurt angebracht werden.

III. Hufeisentasche.

(Zur Unterbringung von 2 Reserveeisen.)

Mit den Satteltaschen oder mit der Degentragevorrichtung (Ziffer 131) verbunden.

123. Woilach.

Aus ungebleichter, graubrauner Wolle, 234 × 200 bis 200 × 150 cm.

124. Mantelfack.

Aus grauem, wasserdichtem Tuch, mit Überfallklappe zum Zuknöpfen. Drei oben befestigte braune Lederriemen laufen um die Breitseite und stellen die Verbindung mit der am hinteren Teile des Sattels angebrachten Vorrichtung her.

Länge etwa 50 cm.

125. Futter sack Tränkeimer

} gemäß VII. D. II, § 84, 21 u. 22.

126. Zaumzeug.

A. Beschaffenheit.

Aus braunem Blankleder mit versilberten Beschlägen (Schnallen und fünfseitigen Metallplättchen); Stirn-, Nasen- und Kehlrriemen.



a) Das Kopfstück mit Stirnriemen spaltet sich nach unten in die Schnallstücke für die Kehlrriemen und die

Backenstücke, beide werden durch Metall-Doppelschnallen befestigt. Der Kehlrriemen ist zweiteilig, unten zum Zusammenschnallen eingerichtet. Unten an den beiden Backenstücken sind die Schnallstücke für das Kandarengebiß derart angenäht, daß Schlaufen für den Nasenriemen entstehen; ferner sind auf der Innenseite der Backenstücke Schnallstücke angenäht, mit halbovaler Metallöse unten für Kettchen und Knebel des Trensengebisses.

Die losen Enden aller Schnallstücke werden durch lose Lederschieber festgehalten.

b) Die Kandarenzügel sind am Handende mit der Fleischseite zusammengenäht und mit den Osen des Kandarengebisses durch Fröschel verbunden; die Trensenzügel werden am Handende zusammengeschnallt und sind an die Ringe des Trensengebisses festgenäht oder geschnallt.

c) Kandarengebiß von Stahl, im allgemeinen mit geraden Scheren ohne Buckel, mit Ringen oben und unten; für Pferde, die nach der Stange greifen, sind gebogene Scheren oder auch Scherenriemen gestattet.

Kürassiere und Jäger zu Pferde gebogene Kandarenscheren, für Gardes du Corps  förmig, im übrigen 2 förmig; mit Buckeln auf den Schaumlöchern, die für Gardes du Corps von Neusilber und mit silbernem Gardestern, sonst von vergoldetem Metall und mit dem gekrönten königlichen Namenszuge  versehen sind.

d) Trense, stählernes Gelenkgebiß; auf jeder Seite ein Ring mit Metallkettchen und Knebel zur Befestigung an dem Kopf-(Backen-)Stück.

e) Kinnkette, Doppelkette aus Stahl, in den Kandarenösen durch Kinnkettenhaken zu befestigen.

f) Marschalster aus braunem Leder.

g) Vorderzeug aus braunem Leder. Die drei Riemen gehen von einer kreisförmigen (bei einigen Regimentern herzförmigen) Lederscheibe aus, die mit einem versilberten Buckel belegt ist.

Die Brustriemen sind in ihrem oberen Teil (in der Gegend des Widerristes) durch versilberte Ringe und ein ledernes Genickstück verbunden; an diesen

Ringen Seitenriemen mit Schnallschloß zur Befestigung am Sattel. Auf jeder Seite ist das Bruststück mit einer versilberten Doppelschnalle versehen.

Der Unterriemen endigt in einer Schnallschleife, die über den Satteltgurt gezogen wird.

- h) Martingal aus braunem Leder gestattet; Ringe versilbert.

B. Abweichungen.

- a) Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, Train.
Kopfstück oben mit Panzerkette, die an beiden Seiten durch einen Haken in die Öse eines über dem Stirnriemen angebrachten Metallplättchens eingreift.
- b) Husaren.

Zum Dienstzaumzeug gehören auch die unter Ziffer 127 für das Paradezaumzeug verzeichneten Kreuzriemen bzw. Ketten und die für die verschiedenen Regimenter zum Kopfstück, Stirnband und Nasenriemen sowie für die Lederscheibe des Vorderzeugs vorgeschriebenen Verzierungen.

C. Sitz und Abmessungen.

Näheres über Sitz ergibt die Instruktion zum Reitunterricht für die Kavallerie.

Die Marschhalfter sitzt unter dem Kopfstück; falls der Riemen aufgerollt wird, liegt er auf der linken Seite.

- a) Breite des Kopfstücks oben 3,3 bzw. 4 cm, unter der Spaltung 1,7 bzw. 2 cm.
- b) Breite des Stirnbandes 1,9 bzw. 2,1 cm; des Nasenriemens 2,9 bzw. 3,1 cm; des Kehltriemens 1,7 bzw. 2 cm.
- c) Breite der Kandarenzügel 1,6 bzw. 2 cm; der Trensenzügel 1,8 bzw. 2,2 cm.
- d) Breite der Riemen am Vorderzeug 2,9 bzw. 3,2 cm; Durchmesser des Metallbuckels 6 cm, der Ringe 4,5 bzw. 5,3 cm.
- e) Metallbelag an den losen Enden 3,2 bzw. 3,6 cm hoch, 1,7 bzw. 2 cm breit.

- f) Breite der Panzerkette auf dem Kopfstück in der Mitte 2,6 cm, an den Enden 1,5 cm.

- g) Durchmesser des Metallbuckels an der Kandare für Kürassiere 3,4 cm.

Die Unterschiede in den Abmessungen berücksichtigen das verschiedenartige Pferdmaterial.

127. Paradezaumzeug für Husaren.

Außer dem nachstehend beschriebenen besonderen Zierat für die einzelnen Regimenter entspricht es den Bestimmungen unter Ziffer 126. Das eine Ende des Kehltriemens oder der Kehlkette hängt bei den meisten Regimentern frei herunter, wobei die Schnalle durch einen Schieber ersetzt ist; an dem freien Ende sind die zugehörigen Halbmonde usw. angebracht. Sämtliche Metallteile gleichmäßig vergoldet oder versilbert.

Besonderer Zierat.

- a) Leib-Garde-Husaren. Vergoldete Beschläge; über den Kreuzketten, auf dem Nasenriemen und vor dem Vorderzeug ein silberner Gardestern; Kehltriemens mit Kettenbehang, Halbmond, zwei Kugeln und schwarzem Kopfschweif.
- b) Husaren 1. Weißer Muschelbelag an Stirn-, Nasen-, Kehlr-, Brust- und Sprungriemen sowie am Backenstück — zweireihig, am Kreuzriemen und unteren Teil der Kandarenzügel — einreihig.
Auf dem Kreuzpunkt der Kreuzriemen sowie oben am Backenstück und Kehltriemens kleine muschelbesetzte Rosetten; am freien Ende des Kehltriemens Leder-oval und Rosette mit Muschelbelag.
Brustriemen des Vorderzeugs ohne Doppelschnallen.
- c) Husaren 2 wie Husaren 1.
- d) Husaren 3 wie Husaren 1.
- e) Husaren 4. Vergoldete Beschläge; Sterne unter der Panzerkette, am Stirnriemen, auf den Kreuzketten, am Nasenriemen und auf der Lederscheibe des Vorder-

- zeug; am freien Ende des Kehltriemens Kugel und Halbmond, der einen Stern hält.
- f) Husaren 5. Verfilberte Beschläge; Rosetten am Stirnriemen, auf den Kreuzketten, am Nasenriemen und auf der Lederscheibe des Vorderzeugs; Kehltriemens mit Kettenbehang, Kugel mit Halbmond und weißer Roßschweif mit glockenförmigem, ausgezacktem Kopf.
- g) Husaren 6. Vergoldete Beschläge; Rosetten unter der Panzerfette, am Stirnriemen, auf den Kreuzketten, am Nasenriemen und auf der Lederscheibe des Vorderzeugs; am freien Ende des Kehltriemens Kugel mit Halbmond.
- h) Husaren 7. Wie Husaren 6, aber Verzierung durch Buckel statt Rosetten.
- i) Husaren 8. Wie Husaren 1, aber Muschelbesatz durchweg einreihig; oben am Kehltriemens ohne Rosetten, am freien Ende des Kehltriemens ein lederner, muschelbesetzter Stern.
- k) Husaren 9. Vergoldete Beschläge; Buckel am Stirnriemen, auf den Kreuzketten und am Nasenriemen; Kopfnetz aus vergoldeten Metallschuppen über einer Lederunterlage; am freien Ende des Kehltriemens zwei Kugeln, Halbmond und blauer Roßschweif mit Kugellopf.
- l) Husaren 10. Vergoldete Beschläge; Sonnen auf den Kreuzketten und der Lederscheibe des Vorderzeugs; Buckel auf dem Stirn- und Nasenriemen; Kehltriemens mit Kettenbehang, an seinem freien Ende zwei übereinander liegende Kugeln, Halbmond und schwarzer Roßschweif mit glockenförmigem Kopf.
- m) Husaren 11. Verfilberte Beschläge; Buckel am Stirnriemen, auf den Kreuzketten und am Nasenriemen; am freien Ende des Kehltriemens Kugel mit schwarzem Roßschweif.
- n) Husaren 12. Verfilberte Beschläge; Buckel am Stirnriemen, auf den Kreuzketten und am Nasenriemen; Kopfnetz aus verfilberten Metallschuppen über einer Lederunterlage; Kehltriemens mit Kettenbehang, an seinem freien Ende Halbmond und weißer Roßschweif.
- o) Husaren 13. Verfilberte Beschläge; Buckel am Stirnriemen, auf den Kreuzketten und am Nasenriemen; Kehltriemens mit silbernem Treßbesatz und drei

- Schiebern, an seinem freien Ende Halbmond und blauer Roßschweif mit glockenförmigem Kopf.
- p) Husaren 14. Verfilberte Beschläge; Rosetten unter der Panzerfette, am Stirnriemen, auf den Kreuzketten und am Nasenriemen; an dem freien Ende des Kehltriemens Kugel, Halbmond und schwarzer Roßschweif mit glockenförmigem Kopf.
- q) Husaren 15. Wie vor, aber Buckelbehang; Kopfnetz aus verfilbertem Schuppenbehang über einer Lederunterlage; am freien Ende des Kehltriemens Metallschieber, Kugel, Halbmond und weißer Roßschweif mit glockenförmigem, ausgezacktem Kopf.
- r) Husaren 16. Wie Husaren 14, aber am Ende des Kehltriemens kein Halbmond.
- s) Husaren 17. Vgl. Ziff. 167 k.


128. Paradeüberdecke.

I. Infanterie, Jäger und Schützen, Ingenieur- und Pionierkorps, Verkehrstruppen.

(Für Stabsoffiziere, die in Stellen solcher reitenden Hauptleute und Adjutanten.)

A. Beschaffenheit.

Von Tuch in der Farbe des Waffenroths; die Ecken abgerundet. — Bei Sätteln mit Hinterzwiesel Schlitze für diesen.

- a) Zierat von geschlagenem Metall oder gestickt, bei sämtlichen Garde-Truppenteilen in den hinteren Ecken der verfilberte Gardestern (Ziffer 93 A a); bei den Garde-Grenadier-Regimentern außerdem in den vorderen Ecken die vergoldete einflammige Granate; bei sämtlichen Linien-Truppenteilen in den hinteren Ecken der gekrönte königliche Namenszug  vergoldet oder verfilbert nach der Knopffarbe.
- b) Besatz. Längs des Deckenrandes zwei mit 1 cm Abstand gleichlaufende Treßsen von der Knopffarbe, die obere 1,2 cm, die untere 2,5 cm breit.
- c) Übergurt von braunem Leder oder blauem Gurtband; ist nur erforderlich, wenn die Decke nicht selbst mit Riemen zur Befestigung am Sattel versehen ist.

B. Abmessungen.

- a) Länge der Decke in der Mittellage 80 cm; Höhe bis zur Mittellage 57 cm.
- b) Gardestern. Durchmesser des Mittelfeldes 5,5 cm, der Strahlen 14 cm.
- c) Granaten. Höhe 16 cm, Breite unten 6,7 cm, über der Flamme 9 cm.
- d) Gefrönter Namenszug. Höhe einschl. Krone 13 cm; Breite 13 cm; Höhe der Krone 8 cm, Breite 8,5 cm.
- e) Breite des Gurtes 5 bzw. 8 cm.

II. Dragoner, Ulanen, Train.**A. Beschaffenheit.**

Unten (für Dragoner auch vorn) geschweift geschnitten, mit farbigem Besatz (im allgemeinen Tuch). — Bei Sätteln mit Hinterzwiesel Schliß für diesen. Obergurt von braunem Leder.

Garde und Ulanen 13. Der versilberte Gardestern in den vier Ecken.

Besondere Abweichungen.

Dragoner 11 und 12. Besatz von Samt.

B. Abmessungen.

- a) Breite über der Mittellage 88 cm.
- b) Senkrechte Höhe von der Mittellage bis zum unteren Rande 60 cm.
- c) Wagerechte Entfernung zwischen den beiden unteren (abgerundeten) Ecken 80 cm.
- d) Breite des Vorstoßes 0,4 cm, des Besatzstreifens 5 cm.
- e) Gardesterne. Durchmesser der vorderen über den Strahlen 12 cm, im Mittelfelde 4,7 cm, der hinteren 14 cm bzw. 5,5 cm.

III. Feld- und Fußartillerie.**A. Beschaffenheit.**

Von dunkelblauem Tuch; die Ecken abgerundet. — Bei Sätteln mit Hinterzwiesel Schliß für diesen. Am äußeren Rande ein Besatzstreifen von ponceau-

rotem Tuch, darüber, gleichlaufend mit diesem, zwei auf beiden Seiten mit ponceaurotem Tuchvorstoß eingefasste Besatzstreifen von schwarzem Tuch.

Bei der Garde in den vier Ecken der versilberte Gardestern.

Obergurt von braunem Leder.

B. Abmessungen.

- a) Breite des ponceauroten Streifens 2 cm, des unteren schwarzen 1,5 cm, des oberen schwarzen 4 cm.
- b) Zwischenraum (Spiegel) zwischen den einzelnen Streifen 1,2 cm.
- c) Breite der Vorstöße 0,2 cm.

Sonst wie für Dragoner.

IV. Husaren.**A. Beschaffenheit.**

Der untere Rand läuft nach hinten in flachem Bogen geschweift. — Bei Sätteln mit Hinterzwiesel Schliß für diesen. Einfassung des Tuchbesatzes durch schmale (für Leib-Garde-Husaren breitere) Gold- bzw. Silbertresse.

In den vier Ecken Verschlingungen aus schmaler Gold- bzw. Silbertresse und — für Leib-Garde-Husaren — der versilberte Gardestern (Maße wie für Garde-Dragoner).

Obergurt von braunem Leder.

B. Abmessungen.

- a) Breite über der Mittellage 94 cm. Entfernung von der Mittellage bis zum unteren Rande vorn 65 cm, hinten 98 cm. Lichte Entfernung unter der Schweifung des unteren Randes von der vorderen bis zur hinteren Ecke 130 cm.
- b) Dreieckshöhe des Tuchbesatzes 10,5 cm einschl. Einfassung.
- c) Tressenbreite 0,8 cm bzw. am unteren Rande für Leib-Garde-Husaren 3 cm. Tressenbesatz in den vorderen Ecken, Höhe über der Mitte 38,5 cm, größte Breite 23,5 cm. Tressenbesatz in den hinteren Ecken, Höhe über der Mitte 59 cm, größte Breite 23,5 cm.

129. Schabracke und Schabrunken für Kürassiere und Jäger zu Pferde.

Schabracke.

A. Beschaffenheit.

Grundtuch in der Farbe wie bei den Mannschaften; von viereckiger Form.

Am äußeren Rande zwei mit 1 cm Abstand gleichlaufende Besatzstreifen, für Gardes du Corps und Garde-Kürassiere von Silbertresse, für Kürassiere 1 und Jäger zu Pferde von Gold- oder Silbertresse nach dem Muster der Koller- usw. Tresse, für die übrigen Kürassiere von Tuch, zitronengelb oder weiß wie bei den Mannschaften.

Gardes du Corps und Garde-Kürassiere. Zwischenraum des Tressenbesatzes für erstere von schwarzem Samt, für letztere von ponceaurotem Tuch; auf den hinteren Ecken über dem Besatz der silberne Gardestern und darüber die silberne königliche Krone, aus Metall oder gestickt. Durchmesser der Strahlen 14 cm, des Mittelfeldes 5,5 cm; Höhe der Krone über der Mitte 10 cm, obere Breite 12,5 cm.

Kürassiere 1. Zwischenraum des Tressenbesatzes von weißem Tuch; in den hinteren Ecken, über dem Besatz, im Schild von weißem Tuch der Friderizianische Adler in Stiderei mit goldenen Fängen, goldenem Blitzbündel und silbernem Schwert, gold- und silbergestickter Krone, goldenem Schnabel und roter Zunge. Das Schild ist unten mit schmaler goldener Borte eingefasst und oben durch ein karmesinrotes, mit Goldschnur umsäumtes Devisenband von Samt geschlossen, das in goldener Stiderei die Inschrift »PRO GLORIA ET PATRIA« trägt. Darüber die Königskrone in goldener Stiderei mit silbergestickten Perlen und blauseidenem Reichsapfel. Höhe des Schildes einschl. Krone 20 cm, größte Breite 16 cm.

B. Abmessungen.

- a) Breite der Decke in der Mittellage 62 cm, für Gardes du Corps 66 cm; Höhe bis zur Mittellage 50 cm, für Gardes du Corps 51 cm (die

Schabracke für Gardes du Corps läuft nach dem unteren hinteren Ende spitz zu).

- b) Breite der Besatzstreifen
bei Tuch äußerer 3 cm, innerer 5 cm;
bei Tresse für Gardes du Corps und Garde-Kürassiere äußerer 3 cm, innerer 5 cm; im übrigen äußerer 2 cm, innerer 3,6 cm.

Schabrunken.

A. Beschaffenheit.

Tuch und Besatzstreifen, bei der Garde und den Kürassieren 1 auch Zierat, wie bei der Schabracke.

B. Abmessungen.

- a) Höhe über der Mitte 27 cm; Breite über der Mitte 28 cm.
b) Garde. Durchmesser der Sternstrahlen 12 cm, des Mittelfeldes 4,7 cm; Höhe der Krone über der Mitte 7 cm, obere Breite 8,5 cm.
c) Kürassiere 1. Höhe des Schildes einschl. Krone 15 cm, größte Breite 12,5 cm.

130. Sattelunterdecke.

A. Beschaffenheit.

Von dunkelblauem Eskimo, gefuttert, viereckig mit abgerundeten Vorderenden.

- a) Auf der rechten Seite eine Kartentafel mit Überfallklappe zum Zutnöpfen.
b) Auf der linken Seite eine schwarze, etwa 25 cm lange Ledervulst zum Schutz der Decke gegen Scheuern der Waffe.
c) vorn (über dem Widerrist) ein halbmondförmiger Schutzbesatz aus weichem, schwarzem Leder, über und unter der Decke, größte Länge 6 cm.

B. Sitz und Abmessungen.

Die Sattelunterdecke ist so aufs Pferd zu legen, daß vor und hinter dem Sattel gleichmäßig etwa 8 cm sichtbar sind.

- a) Länge in der Mittellage 60 cm, Höhe von der Mittellage bis zum unteren Rande 45 cm.
- b) Breite der Kartentasche 21 cm, Tiefe 22 cm; Breite der Überfallklappe über der Mitte 6 cm.

131. Degen- (Säbel-) Tragevorrichtung.

Die Vorrichtung ist für alle Offiziere beim dienstlichen Reiten vorgeschrieben; beim außerdienstlichen Reiten bleibt die Trageweise des Degens (Säbels) freigestellt.

Bei Paraden usw. wird, wenn Paradeüberdecke oder Schabrade aufgelegt ist, der Degen usw. am Leibe getragen.

A. Beschaffenheit.

Aus Leder in der Farbe des Sattels und ohne Verzierungen, blanke Beschläge usw.; die Wahl des Musters ist überlassen, die Vorrichtung muß aber ein schnelles Abnehmen und Wiederaubringen des Degens usw. vom und am Sattel gestatten.

B. Sitz.

1. Befestigung an der linken Seite des Sattels hinter dem Schenkel des Reiters.
2. Die Befestigung des Riemens des Koppels bleibt überlassen.

132. Degen (Säbel) usw.*)

A. Infanterie, Jäger und Schützen, Maschinengewehr-Abteilungen, Ingenieur- und Pionierkorps, Verkehrstruppen.

Infanterie-Offizierdegen.
Verzierung an der äußeren Seite des Handgriffs aus Metall:

- a) Im allgemeinen der königliche Namenszug **W** aus vergoldetem Metall; Höhe einschl. Krone 2,6 cm, größte Breite 1,9 cm.

*) Über Anlegen von Ehrendegen und ererbten Waffen vgl. Ziffer 49.

Beschreibung und Zeichnungen der Waffen mit Ausnahme des Kürassier-Stichdegens enthalten die Leitfäden betr. die Seitengewehre der Truppen zu Fuß bzw. der Truppen zu Pferde.

- b) Bei sämtlichen Garde-Truppenteilen statt des königlichen Namenszuges der silberne Gardestern, 2,5 bis 3 cm Durchmesser über den Strahlen.
- c) Grenadier-Regiment 1. Kleines vergoldetes Schild mit schwarzer Jahreszahl 1655.
Grenadier-Regiment 4. Kleines vergoldetes Schild mit schwarzer Jahreszahl 1626.
Für beide Regimenter sitzt dies Schild unter dem königlichen Namenszug **W**.
- d) Grenadier-Regimenter 7 und 8. Statt des königlichen Namenszuges **W** derjenige der Mannschafts-Schulterklappen aus vergoldetem Metall.

B. Berittene Truppen und Fußartillerie.

I. Kürassiere und Jäger zu Pferde.

Kürassier-Offizierdegen (Ballasch);
Stichdegen; Kürassiere mit schwarzer, Jäger zu Pferde mit brauner Scheide.

II. Dragoner, Husaren, Ulanen, Train.

Kavallerie-Offiziersäbel;
Kavallerie-Offizier-Interimsäbel (mit Löwentopf).

III. Feld- und Fußartillerie.

Artillerie-Offiziersäbel.

- a) Sämtliche Garde-Truppenteile und Husaren 1 und 2. Silberner Gardestern, am Stahlkorbhäsbel außen am Handgriff, am Interims-(Artillerie-Offizier-) Säbel auf dem unter der Parierstange befindlichen äußeren Lappen.
Husaren 1 und 2 führen außerdem am Stahlkorbhäsbel unmittelbar über dem Gardestern, am Interims-säbel auf dem Bügelgriff einen etwa 2 cm hohen versilberten Totenkopf.
- b) Dragoner 1. Im Korbe fehlen vorn die beiden Verbindungsbügel, an ihrer Stelle ist ein neusilberner fliegender Adler angebracht.

- c) Dragoner 2 und Ulanen 1. Säbel alten französischen Modells mit messingnenem, vergoldetem Korbgeläß und Adlertopf auf dessen Kappe.

Der Degen (Ballasch, Säbel) darf nicht schleppend getragen werden.

133. Pistole.

A. Beschaffenheit.

Es kann sowohl die Pistole 08 wie jedes andere auffällige Modell getragen werden, und zwar in einer der Form der Pistole usw. entsprechenden Tasche von Leder in der Farbe der Pistolentaschen der Mannschaften.

B. Sitz.

Vor der linken Hüfte, so daß der Kolben nach rechts zeigt. Die Schlaufen der Tasche werden über die Feldbinde gezogen.

Adjutanten tragen die Pistole an einem Lederriemen, Husaren an dem Schnallriemen der Husarenschärpe, vgl. Ziffer 107 A c.

II. Sonderbestimmungen für nicht regimentierte Offiziere, Zeug-, Feuerwerks- und Festungsbauoffiziere sowie Sanitätsoffiziere und Veterinär-offiziere des aktiven Dienststandes.

134. Generalsuniform.*)

Bekleidung und Ausrüstung einschl. Reitzzeug, soweit nicht nachstehend Abweichungen angegeben sind, wie für Infanterieoffiziere, vgl. auch Beilage 1 A.

*) Der Kommandeur oder Führer der Leib-Husaren-Brigade hat nur die Uniform des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 zu tragen, auch wenn er Generalmajor ist, in letzterem Falle mit Generalsabzeichen. In dieser Stellung etwa Verwendung findenden Generalen à la suite oder Flügeladjutanten ist jedoch das Tragen der General à la suite bzw. Flügeladjutanten-Uniform neben der Husarenuniform außerhalb des Truppendienstes gestattet.

Abweichungen.

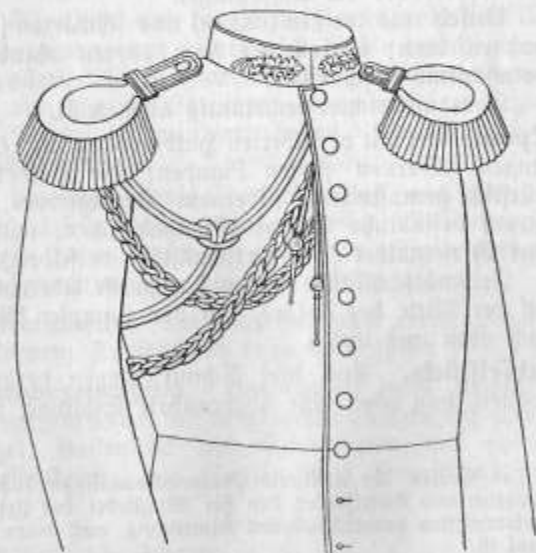
Knöpfe gelb vergoldet (nicht rötlich).

- a) **Waffenrock.** Vorn herunter 12 gewölbte Knöpfe bzw. Knopflöcher, acht auf dem Bruststück und vier auf dem Schoßteil, derart gleichmäßig verteilt, daß das letzte Knopfloch 10 cm vom Schoßrande entfernt bleibt; die vier untersten Knöpfe werden nicht zugeknöpft.

Ediger, vorn gerade geschnittener Kragen und schwedische Aufschläge mit altpreussischer Stickerei. Schoßfutter ponceaurot.

Zum Parade- und Galaanzug zwei schlingenförmige Fangschnüre und zwei dreifantig geflochtene Achselbänder, vergoldet; letztere enden in einer Schnur mit vergoldeter Krone und Stift.

Befestigung der Achselbänder auf dem Waffenrock mittels einer Lasche unter dem rechten Epaulett. — Nachstehende Zeichnung soll lediglich den Sitz der Achselbänder usw. vorn auf der Brust veranschaulichen.



- b) **Äitewka.** Ponceaurotes Brustklappenfutter. Die beiden obersten Knöpfe und der Kragen dürfen offen gelassen, die Brustklappen umgeschlagen und darunter eine hochschließende, weiße Weste mit weißem, 2 bis 4 cm hohem Stehtragen getragen werden. Die Halsbinde darf dann fortfallen.
- c) **Lange Tuchhose und Stiefelhose** mit ponceauroten, 4 cm breiten Tuchstreifen zu beiden Seiten des ponceauroten Vorstoßes.

Zur Generalsuniform gehört keine besondere Gala-hose.

- d) **Paletot.** Ponceaurotes Brustklappenfutter bis zu den untersten Knopflöchern. Ponceaurote Vorstöße vorn herunter, an den Armelumschlägen, den Taschenkappen ringsherum, den hinteren Taschenleisten und am Taillengurt.
- e) **Lederhelm** wie für Dragoner, mit Gardeadler und sechskantig ausgeföhler Aufsatzspize; an Stelle der letzteren tritt bei den in Kommandostellen für Artillerie befindlichen Generalen und für Generale der Artillerie die Aufsatzkugel.

Busch aus weißen (außen) und schwarzen (innen) Hahnesfedern; er soll mit dem oberen Rande des Helmschirms abschneiden.

Haarbuschtrichter sechskantig ausgeföhlt.

- f) **Epauletten** mit versilberten Halbmonden und 6,5 cm langen silbernen steifen Raupen; die Felder von würflich gemustertem, silbernem Drahtgewebe, etwa darauf befindliche Sterne (Rangabzeichen, vgl. Beilage 2) vergoldet (Feldmarschallstäbe versilbert).*)
- Feldmarschallstäbe liegen kreuzweise übereinander auf der Mitte des Feldes, mit den stumpfen Winkeln nach oben und unten.
- g) **Achselfstücke.** Aus drei Schnursträngen derart geflochten, daß oben eine abgerundete Schlinge, seitlich

*) Der Präses der Artillerie-Prüfungskommission führt auf den Epauletten und Achselfstücken den für Mitglieder der Artillerie-Prüfungskommission vorgeschriebenen Namenszug auch dann, wenn er General ist.

je vier und unten zwei Bogen entstehen; die beiden äußeren Schnurstränge von Gold, der innere von Silber mit schwarzer Seide durchwirkt.

Breite der goldenen Schnur 0,6 cm, der silbernschwarzen Schnur 0,5 cm, des ganzen Achselfstücks 6,5 cm.

Ponceaurote Tuchunterlage ohne Vorstoß.

Rangabzeichen auf den Achselfstücken versilbert.**) Feldmarschallstäbe liegen kreuzweise übereinander, mit den spitzen Winkeln nach oben und unten.

- h) **Degen-(Säbel-)Koppel.** Breite der goldenen Befestigung 2,5 cm; für die aus den berittenen Waffen oder der Fußartillerie hervorgegangenen Generale 40 cm langer Trageriemen und an Stelle des Hilfsstrageriemens eine 10 cm lange Haken- oder Knebelkette.


Degen (Säbel) der letzten ihrer Beförderung vorangegangenen preußischen Dienststellung, beim Gardekorps mit dem Gardestern an der Außenseite des Griffs oder am äußeren Lappen.

Sämtliche aus der Kavallerie und Artillerie hervorgegangenen Generale sind berechtigt, den Kavallerie-Offizier-Interimsäbel zu führen, Generale, die ein Kürassier-Regiment oder ein Jäger-Regiment zu Pferde kommandiert haben, den Fallsch und Stiechdegen.

Generale, die als Oberst eine Waffe nicht preußischer Probe (Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg) getragen haben, legen die preußische Probe derjenigen Waffengattung an, der sie angehört haben.

- i) **Kartentasche.** Schnallriemen von rotem Leder mit goldenem Treppenbesatz (vgl. auch Ziffer 57).
- k) **Paradezaumzeug.** Hauptgestell nebst Zügeln von schwarzem Leder mit vergoldeten Beschlägen; Trensenzügel, Badenstück und Stirnriemen mit goldenem Treppenbesatz; die Trensenzügel eingeschnallt (ohne

**) Vgl. S. 136. Fußnote.

Trensenketten). Breite der Besatzresse 1,8 cm, der Schlaufenresse 1 cm. Kandare mit vergoldeten Buckeln über den Schaumlöchern, auf den Buckeln der königliche Namenszug  mit darüber liegender Krone.

Vorderzeug von schwarzem Leder mit vergoldetem Buckel und vergoldeten Schnallen an den Brustriemen.

Abmessungen wie beim gewöhnlichen Zaumzeug.

- l) **Paradeüberdecke.** Von dunkelblauem Tuch, vorn abgerundet, nach hinten zugespitzt. Goldener Tressenbesatz aus drei mit 0,7 cm Zwischenraum gleichlaufenden Streifen; in den hinteren Ecken über diesem der versilberte Gardestern mit darüberliegender Krone, beide von geschlagenem Metall oder gestickt.

Länge der Decke in der Mittellage 84 cm;

Höhe bis zur Mittellage 59 cm;

Breite der mittleren Besatzresse 7 cm;

Breite der äußeren und inneren Besatzresse 1,5 cm;

Durchmesser der Sternstrahlen 14 cm.

Höhe der Krone auf der Mitte 10 cm; obere Breite 12,5 cm.

- m) **Paradeschabrunken.** Von dunkelblauem Tuch, unten abgerundet. Goldener Tressenbesatz aus drei mit 0,5 cm Zwischenraum gleichlaufenden Streifen; oberhalb des Tressenbesatzes in der Mitte der versilberte Gardestern mit darüberliegender Krone.

Höhe der Schabrunke über der Mitte 27 cm;

Breite 28 cm;

Breite der mittleren Besatzresse 3 cm;

Breite der äußeren und inneren Besatzresse 1,5 cm;

Höhe der Krone 7,5 cm;

Breite 8,5 cm;

Durchmesser 12 cm.

- n) **Sattelunterdecke** in viereckiger Form, mit 5 cm breitem goldenem Tressenbesatz am äußeren Rande, 0,3 cm von diesem entfernt.

Außer Dienst ist die Unterdecke ohne Tressenbesatz gestattet.

135. Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Anzugsbestimmungen siehe Ziffer 83 I.

Die Generaladjutanten-Uniform stimmt mit folgenden Abweichungen mit der Generalsuniform überein.

Der Waffenrock (Ziffer 134a) fällt fort.

Es treten hinzu:

- a) **Besonderer Waffenrock** mit edig geschnittenem Kragen ohne Vorstoß von Grundtuch und mit goldener Kolbenstickerei am Kragen und an den Armelausschlägen, sonst wie der zur Generalsuniform gehörende Waffenrock.
- b) **Goldene Achselbänder** und Fangschnüre wie am Generalswaffenrock; sie werden auf dem Rock mittels einer Lasche unter dem rechten Epaulett oder Achselstück befestigt.
- c) **Der gekrönte königliche Namenszug** in gotischer Schrift aus vergoldetem Metall auf den Epaulettfeldern und Achselstücken. Bei Generaladjutanten als Chefs oder à la suite von Truppenteilen liegt der gekrönte königliche Namenszug auf dem Abzeichen oder oberhalb der Nummer des Truppenteils. Hat das Abzeichen des Truppenteils bereits die preussische Königskrone, so fällt diese auf dem königlichen Namenszug fort.

136. Generale à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Anzugsbestimmungen siehe Ziffer 83 I.

Entsprechend Ziffer 135, aber in **Silber bzw. versilbert**: Bekrönter königlicher Namenszug auf den Achselstücken (auf den Epauletten in Gold),

Stickerei des besonderen Waffenrocks,

Knöpfe, Achselbänder (flach geflochten) und Fangschnüre (Krone vergoldet),

Beschläge und Schuppenketten am Helm (Sterne auf dem Kreuzbeschlag vergoldet),

Tressenbesatz am Koppel und an der Kartentasche, Paradeüberdecke, Sattelunterdecke sowie an den Paradeschabrunken,

Tressenbesatz und Beschläge am Paradezaumzeug.

137. Generale als Chefs, der Kriegsminister usw.

Anzugsbestimmungen siehe Ziffer 34.

Die nachstehenden Bestimmungen gelten sinngemäß für die Generale à la suite eines Truppenteils, ferner für den Chef des Generalstabes der Armee, den Chef des Reitenden Feldjägerkorps, den Chef der Landgendarmarie sowie für den Chef des Ingenieur- und Pionierkorps.

Die Uniform — bei Paraden auch die Pferdeausrüstung — des betreffenden Truppenteils usw. kommt mit den nachstehenden Abweichungen zur Anwendung:

A. Im allgemeinen.

- a) **Generalshose**, wenn zu dem jeweiligen Anzuge ein schwarzes Beinleid mit ponceaurotem Vorstoß getragen wird, sonst das zur Truppenuniform gehörige Beinleid.
- b) **Paletot** mit ponceaurotem Brustklappenfutter und ponceauroten Vorstößen.
- c) **Generalsepauletten und Achselstücke** mit den Abzeichen des Truppenteils (Tuchfüllung, Halbmonde, Unterfutter, Nummer oder Namenszug).
- d) **Degen- (Säbel-) Koppel**. Zur Uniform der Kürassiere und Jäger zu Pferde das Regimentskoppel, zu anderen Truppenuniformen das Degen- (Säbel-) Koppel der Generale mit goldenem oder silbernem Treffenbesatz (Knopffarbe).
- e) **Litewka** mit Brustklappenfutter in der Grundfarbe der Litewka-Kragenpatten.

B. Im besonderen.

- a) **Infanterie-, Dragoner, Feld- und Fußartillerie, Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen**. Generalfederbusch; auch der Generalshelm kann, unter Veränderung deszierats, beibehalten werden.
- b) **Jäger (Schützen), Telegraphen- und Luftschiffstruppen**. Tschako mit Generalfederbusch, in der Form des zum Tschako gehörigen Haarbusches.
- c) **Kürassiere**. Helm, bei den Linien-Regimentern mit Generalfederbusch.

d) Husaren.

1) **Attila**. Die obere Besatztreffe am Kragen und die Aufschlagtreffe an den Armen sind 3,5 cm breit (untere Kragentreffe 1,3 cm); am Kragen ist zwischen den beiden Treffen Schnurverdringung nicht angebracht.

2) **Belz**. Leib-Garde-Husaren und Husaren 3 dunkelblau, bei den übrigen Regimentern von der Farbe des Attilas. Belzvorstoß von Zobelfell; an den Armen 3,5 cm breite Aufschlagtreffe.

3) **Galahose**. Leib-Garde-Husaren und Husaren 3, 8, 14, 15 dunkelblau; Husaren 1, 2, 5 schwarz; 4, 9, 12, 13, 16 kornblumenblau; 6, 7, 11 ponceaurot; 10 pompadourrot. Schnitt, Besatz und Schoyfaschierung nach Ziffer 85 D.

4) **Husarenmütze** mit Reiberbusch.

5) **Säbeltasche** mit goldenem bzw. silbernem Treffenbesatz auf den Trageriemern.

6) **Paradeüberdecke** am Rande mit 3,5 cm breitem Treffenbesatz.

e) **Ulanen**. Gebogener Reiberbusch.

138. Obersten in Generalstellung*)

tragen die Uniform ihrer letzten Dienststellung ohne jede Veränderung der Abzeichen; wenn sie Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs sind, die Uniform der Flügeladjutanten (vgl. Ziffer 33 I).

139. Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

(Anzugsbestimmungen siehe Ziffer 33 I).

Die Flügeladjutanten-Uniform stimmt in den einzelnen Stücken, soweit nicht nachstehend Abweichungen bezeichnet werden, mit derjenigen für Infanterieoffiziere überein, vgl. auch Beilage 1 A.

Abweichungen.

- a) **Auf den Epaulettefeldern und Achselstücken** der vergoldete gekrönte königliche Namenszug in gotischer

*) Über Uniform des Kommandeurs oder Führers der Leib-Husaren-Brigade vgl. S. 134, Fußnote.

Schrift. Zur Truppenuniform liegt dieser auf dem Abzeichen oder oberhalb der Nummer des Truppenteils. Hat das Abzeichen des Truppenteils bereits die Preussische Königskrone, so fällt diese auf dem Königlichen Namenszug fort.

- b) **Epauletten** mit versilberten Halbmonden und Feldern von würflich gemustertem, silbernem Drahtgewebe.
- c) **Achselstücke** mit weißer Tuchunterlage und Vorstoß von Drahtgewebe wie im Epaulettenfeld.
- d) **Waffenrock**. Ediger Kragen ohne Vorstoß und schwedische Aufschläge von ponceaurotem Tuch mit silberner Kolbenstickerei.
- e) **Waffenrock, Überrock und Paletot (Mantel)** mit versilberten Knöpfen.
- f) **Flach geflochtene Achselbänder und Fangschnüre** von silberner, matter Kantillenschnur; ihr Kopf wird mit Laschen an den rechten Schulterknopf angeknüpft.
- g) **Beinkleidung** wie für Generale, keine besondere Galahose.
- h) **Lederhelm** wie für Generale, mit versilberten Beschlägen und Schuppenketten; weißer Haarbusch.
- i) **Adjutantenschärpe oder Leibschärpe (Feldbinde)** nach Ziffer 33 I.
- k) **Degen (Säbel)** der zuletzt vorangegangenen preussischen Dienststellung (Ziffer 134h); Koppel wie für Generale, jedoch mit silbernem Treßsenbesatz.
- l) **Paradeüberdecke** mit silbernem Treßsenbesatz und dem silbernen Gardestern in den hinteren Ecken.
- m) **Sattelunterdecke**, viereckig, mit 2,5 cm breitem silbernem Treßsenbesatz am äußeren Rande, 0,3 cm von letzterem entfernt.

140. Persönliche Adjutanten bei den Prinzen des Königlichen Hauses.

(Anzugsbestimmungen siehe Ziffer 33 II).

Bekleidung und Ausrüstung, soweit nicht nachstehend Abweichungen verzeichnet sind, wie für Infanterieoffiziere, vgl. auch Beilage 1 A.

Abweichungen.

- a) **Waffenrock**. Ediger Kragen und Ulanenaufschläge von ponceaurotem Tuch mit dreifacher, silbergestickter Borte.
Höhe der Aufschläge an der Spitze 10,5 cm, hinten 8 cm.
Breite der beiden äußeren Borten 0,6 cm, der inneren 0,4 cm.
- b) **Waffenrock, Überrock, Paletot (Mantel)** mit versilberten Knöpfen.
- c) **Achselbänder und Fangschnüre** wie für Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs (Ziffer 139 f), jedoch ohne die königliche Krone über den Metallstiften.
- d) **Beinkleidung** wie für Generale, keine besondere Galahose.
- e) **Lederhelm** wie für Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, aber mit dem versilberten Wappenadler ohne königlichen Namenszug (Dragoneradler).
- f) **Epauletten** mit versilberten Halbmonden und Feldern aus ponceaurotem Tuch.
- g) **Achselstücke** mit ponceauroter Tuchunterlage.
- h) **Adjutantenschärpe**.
- i) **Waffe nebst Koppel, Paradeüberdecke, Sattelunterdecke** wie für Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

141. Kriegsministerium.

Bekleidung und Ausrüstung, soweit nicht nachstehend Abweichungen verzeichnet sind, wie für Infanterieoffiziere, vgl. auch Beilage 1 A.

Abweichungen.

- a) **Mütze**. Besatzstreifen und Vorstoß am Deckelrand aus karmesinrotem Tuch.
- b) **Waffenrock**. Ediger Kragen, schwedische Aufschläge, Vorstöße, Unterfutter der Epauletthalter aus karmesinrotem Tuch; vergoldete Knöpfe.

Goldene Kolbenstickerei am Kragen und an den Aufschlägen.

- c) **Überrock.** Kragen, Vorstöße, Brustklappenfutter aus karmesinrotem Tuch.
- d) **Sitewka.** Vgl. Ziffer 79.
- e) **Beinbekleidung wie für Generale,** jedoch Streifen und Vorstöße von karmesinrotem Tuch; keine besondere Galahose.
- f) **Paletot (Mantel, Umhang).** Kragen außen aus karmesinrotem Tuch.
- g) **Helm** wie für Generale; weißer Haarbusch.
- h) **Epauletten** mit vergoldeten Halbmonden; Felder und Unterfutter aus karmesinrotem Tuch.
- i) **Achselstücke** mit karmesinroter Tuchunterlage.
- k) **Waffe** nebst Koppel der zuletzt vorangegangenen preussischen Dienststellung.*)
- l) **Paradeüberdecke** wie für Linien-Infanterie.

142. Generalstab.

Bekleidung und Ausrüstung wie für Offiziere des Kriegsministeriums mit folgenden Abweichungen.

- a) **In Silber bzw. versilbert:** Knöpfe, Stickerei am Waffenrock, Adler, Beschläge und Schuppenketten am Helm (vergoldete Sterne auf dem Kreuzbeschlag), Halbmonde an den Epauletten, Treppenbesatz und königlicher Namenszug auf der Paradeüberdecke.
- b) Die den höheren Kommandobehörden oder Stäben zugeteilten Generalstabsoffiziere auschl. der Chefs tragen die **Adjutantenschärpe** (keine Feldbinde).

143. Technische Institute.

Bekleidung und Ausrüstung einschl. Reitzzeug, soweit nicht nachstehend Abweichungen angegeben sind, wie für Infanterieoffiziere, vgl. auch Beilage 1 A.

*) Bzw. nach Maßgabe von Ziffer 134h, letzter Abjag.

Abweichungen.

- a) **Waffenrock.** Schwedische Aufschläge.
- b) **Epaulettfelder.** Hellblau, darauf bei den Instituten der Infanterie zwei gekreuzte Gewehre, bei den Instituten der Artillerie zwei gekreuzte Kanonenrohre.
- c) **Achselstückunterlage.** Hellblau; Abzeichen wie auf den Epauletten.
- d) **Waffe nebst Koppel.** Die aus den Fußtruppen (ausgen. Fußartillerie) hervorgegangenen Offiziere tragen den Infanterie-Offizierdegen und das Degenkoppel für Infanterie usw., die aus der Feld- und Fußartillerie hervorgegangenen den Artillerie-Offiziersäbel mit dem Säbelkoppel für Dragoner usw.

144. Kadettenkorps.

Bekleidung und Ausrüstung einschl. Reitzzeug, soweit nicht nachstehend Abweichungen angegeben sind, wie für Infanterieoffiziere, vgl. auch Beilage 1 A.

Abweichungen.

- a) **Waffenrock.** Ediger Kragen und schwedische Aufschläge, vergoldete Knöpfe.
Am Kragen und an den Aufschlägen goldene Geflechtstickerei nach der besonderen Probe.
Aufschläge bei den Kadettenhäusern Plön, Dranienstein, Karlsruhe und Naumburg mit zitronengelbem Vorstoß.
- b) **Epaulettfelder.** Bei der Haupt-Kadettenanstalt Groß Lichterfelde, den Kadettenhäusern Köslin und Plön weiß, Potsdam und Naumburg ponceaurot, Wahlstatt und Karlsruhe zitronengelb, Bensberg und Dranienstein hellblau.
- c) **Achselstückunterlage** entsprechend den Epaulettfeldern.
- d) **Helm, Degenkoppel, Paradeüberdecke** des 2. Garde-Regiments z. F., schwarzer Haarbusch.

145. Reitendes Feldjägerkorps.

Bekleidung und Ausrüstung einschl. Reitzzeug wie für 1. Garde-Dragoner (vgl. auch Beilage 1 F) mit folgenden Abweichungen:

Bekleidungsvorschrift für Offiziere usw.

- a) Grundstoff der Mütze, des Waffenrocks und Überrocks, der Galahose, der Paradeüberdecke sowie Innenseite des Paletotragens dunkelgrün.
- b) **Epauletten und Achselstücke** ohne Namenszug; Epaulettfelder und Achselstückunterlage dunkelgrün.
- c) **Schwarzer Haarbusch.**
- d) **Nur Kavallerie - Offizier - Interimsfäbel** am schwarzlackierten Koppel nach der Probe für Husaren.
- e) **Bandelier** von goldener Tresse mit ponceauroter Tuchunterlage. Beschläge vergoldet. Vorn ein Hirschkopf (Vierzehrender), daran Kette mit Peise. Etwa 15 cm unter dem Hirschkopf eine ovale Platte; darauf der preußische Wappenadler und ein Jagdhorn. An der linken Seite der Platte eine Hülse für die Peise. Sämtliche Zierate sind vergoldet.

146. Bekleidungsämter.

Bekleidung und Ausrüstung wie für Offiziere der Linien-Infanterie, vgl. auch Beilage 1 A, unter Fortfall derjenigen Stücke, die nur für den Feld- usw. Gebrauch bestimmt sind; hohe Stiefel gehören nicht zum Parade- und Dienstanzug.

Unterscheidungszeichen nach Maßgabe der Vorschrift für die Mannschaften des betreffenden Bekleidungsamts.

147. Bezirkskommandos. *)

Bekleidung und Ausrüstung wie für Offiziere der Linien-Infanterie, vgl. auch Beilage 1 A, unter Fortfall derjenigen Stücke, die nur für den Feld- usw. Gebrauch bestimmt sind; hohe Stiefel gehören nicht zum Parade- und Dienstanzug.

Unterscheidungszeichen nach der Vorschrift für die Mannschaften des betreffenden Bezirkskommandos.

*) Die zu den Bezirkskommandos kommandierten Adjutanten des aktiven Dienststandes tragen die Uniform ihres Truppenteils. Landwehroffiziere vgl. Ziffer 159.

Abweichungen.

Nummer oder Buchstabe auf den Epaulettfeldern und Achselstücken aus versilbertem, für die Kommandeure der Bezirkskommandos I bis IV Berlin aus vergoldetem Metall (Rangabzeichen allgemein vergoldet).

148. Leibgarderie.


Die kommandierten Offiziere tragen für gewöhnlich die Uniform desjenigen Truppenteils, bei dem sie stehen oder à la suite geführt werden.

Ringtragen für den Offizier des 1. Zuges:

Versilbertes Metallschild von der Form eines Halb-ovals mit Halsauschnitt, vergoldeter Randeinfassung und ponceauroter Tuchunterlage; auf dem Metallschild ein weißes Emailleschild mit schwarzem Wappenadler, darüber die vergoldete Königskrone, ringsherum vergoldete Trophäen.


Der Ringtragen wird an einer 1 cm breiten silbernen, mit ponceaurotem Tuch gefütterten Halskette getragen.

Die **Salauiform** für den Offizier des zweiten Zuges entspricht der für die Mannschaften (Bl. D. II, S. 421) mit folgenden wesentlichen Abweichungen:

- a) **Hut** mit Einfassung von Silbertresse.
- b) **Rock.** Silberne Agrementstickerei mit Quastenförmigen Enden auf den Brustabatten und Armelausschlägen.
- c) **Silbernes Schultergeflecht** mit Fangschnüren, auf ersterem der königliche Namenszug  mit Krone, vergoldet.
- d) **Stiefelhose** von weißem Tuch oder Kasimir.
- e) **Gerade versilberte Sporen.**
- f) **Stulphandschuhe.**
- g) **Unterkoppel** weißlackiert.
- h) **Portepees** alter Art.
- i) Silberne mit schwarzer Seide durchwirkte **Netzschärpe** altpreussischer Art; Quasten (mit Bouillons durchschossen) vor der linken Hüfte.

149. Schloßgarde-Kompagnie.

Außer bei großen Hoffestlichkeiten tragen:

- a) der Kommandeur die Uniform seiner sonstigen Dienststellung, jedoch auf dem Knopf des Degens usw. eine vergoldete Königskrone;
- b) der Hauptmann die Uniform der Offiziere des 1. Garde-Regiments zu Fuß, jedoch Eisenstickerei am Waffenrock nach besonderer Probe; auf den Epauletten und Achselstücken den königlichen Namenszug 

Die kommandierten Offiziere tragen stets die Uniform des Truppenteils, dem sie angehören.

Die Galauniform für den Kommandeur und den Hauptmann ist von ähnlichem Schnitt, wie die in Ziffer 148 beschriebene, mit folgenden wesentlichen Abweichungen:

- a) **Hut** für den Kommandeur mit weißem Federbesatz.
- b) **Rock**. Dunkelblau mit Rabatten und ponceauroten Besätzen; silberne Eichen, auch an den Vorder- und Hinterschößen.
- c) **Ringtragen** vergoldet, mit silbernem Gardeadler.
- d) **Fangschnüre** für den Hauptmann wie in Ziffer 148; für den Kommandeur breiteres Schultergeflecht mit Namenszug und Rangabzeichen, Achselbänder und Fangschnüre wie für Flügeladjutanten vorgeschrieben.
- e) **Weißer Samaschen mit Stiefeletten von schwarzem Lackleder**.
- f) **Degen altpreussischer Art** mit hellgelben Beschlagen in brauner Scheide, an einem Unterkoppel von weißem Gurtstoff schräg getragen.
- g) **Weißes Sponton**, vernickelte Spitze mit versilbertem Gardestern und vergoldeter Krone, schwarzsilberner Behang.

150. Armeeuniform.

A. Für die aus den Fußtruppen hervorgegangenen Offiziere:

Wie für Offiziere der Linien-Infanterie, vgl. auch Beilage 1 A; hohe Stiefel gehören nicht zum Parade- und Dienstanzug.

Abweichungen.

- a) **Waffenrock** mit schwedischen Armelausschlägen.
- b) **Helm**. (Für ehemalige Offiziere der Fußartillerie mit Aufsatzkugel.) Wappenadler mit FR; weißer Haarbüsch.
- c) **Epauletten** mit dunkelblauem Feld ohne Nummer.
- d) **Achselstücke** mit dunkelblauer Tuchunterlage ohne Nummer.
- e) **Waffe und Koppel** derjenigen Uniform, die der betreffende Offizier zuletzt getragen hat, jedoch das etwa zuständige Treßentkoppel (Infanterie usw.) stets mit silbernem Besatz.

B. Für die aus den berittenen Truppen hervorgegangenen Offiziere:

Wie für Offiziere der Linien-Drägoner, vgl. auch Beilage 1 F.

Abweichungen.

- a) **Mütze**. Grundstoff dunkelblau, Besatzstreifen ponceaurot; Vorstoß um den Deckelrand weiß.
- b) **Waffenrock**. Grundstoff dunkelblau; Kragen, Ausschläge und Epauletthalter-Unterfutter ponceaurot. Vorstöße am Kragen, an den Ausschlägen, vorn herunter und an den Schößtaschenleisten weiß; vergoldete Knöpfe.
- c) **Überrock**. Grundstoff dunkelblau; Kragen und Brustklappenfutter ponceaurot; Vorstöße am Kragen, an den Armelumschlägen und an den Schößtaschenleisten weiß; vergoldete Knöpfe.
- d) **Epauletten und Achselstücke** wie unter A c und d.
- e) **Salahose** wie für Infanterie.
- f) **Paletot (Mantel, Umhang)**. Kragen innen dunkelblau, außen ponceaurot, mit weißem Vorstoß; vergoldete Knöpfe.
- g) **Drägonerhelm** mit vergoldeten Beschlagen; für die aus der Feldartillerie hervorgegangenen Offiziere Artilleriehelm.
- h) **Paradeüberdecke** wie für Linien-Ulanen, dunkelblau, mit ponceaurotem Besatz.
- i) **Waffe und Koppel usw.** derjenigen Uniform, die der betreffende Offizier zuletzt getragen hat.

151. Land- und Feldgendarmerie.

Bekleidung und Ausrüstung einschl. Reitzzeug wie für
1. Garde-Drägoner, vgl. auch Beilage 1 F.

Abweichungen.

- a) **Mütze.** Grundstoff dunkelgrün; Besatzstreifen kornblumenblau; Vorstöße zu beiden Seiten des Besatzstreifens und um den Deckelrand ponceaurot.
- b) **Waffenrock.** Grundstoff dunkelgrün; Kragen und Aufschläge kornblumenblau. Vorstöße ponceaurot.
- c) **Überrock.** Grundstoff dunkelgrün; Kragen kornblumenblau mit ponceaurotem Vorstoß. Brustklappenfutter ponceaurot.
- d) **Paletot (Mantel, Umhang).** Kragen innen dunkelgrün, außen kornblumenblau mit ponceaurotem Vorstoß.
- e) **Salahose.** Die lange Tuchhose ist zu beiden Seiten des Vorstoßes mit 4 cm breiten Streifen von kornblumenblauem Tuch besetzt.
- f) Landgendarmerie schwarzer Haarbusch.
- g) **Epauletten.** Felder dunkelgrün mit der Nummer der Gendarmerie-Brigade in vergoldeter arabischer Ziffer.
- h) **Achselstücke** mit der Nummer der Gendarmerie-Brigade (wie vor) und dunkelgrüner Unterlage.
- i) **Bandelier-Unterlage** dunkelgrün; Kartusche mit dem königlichen Namenszug **F.**
- k) **Paradeüberdecke.** Grundstoff dunkelgrün; unten rings herum drei mit 0,7 cm Zwischenraum gleichlaufende Besatzstreifen von Tuch, die beiden äußeren kornblumenblau mit ponceaurotem Vorstoß, der mittlere ponceaurot.
- l) Nur **Kavallerie = Offizier = Interimsfäbel** (ohne Gardestern) am schwarzgladierten Koppel nach dem Muster für Husaren.

Für Offiziere der Feldgendarmerie tritt hinzu:

m) Ringkragen.

Versilbertes Metallchild mit Halsauschnitt; auf dem Schild der über der Brust 5,5 cm hohe und

5 cm breite vergoldete Wappenadler mit F R. — Höhe des Schildes über der Mitte 7 cm; Länge des seitlichen Randes bis zur Mitte 13 cm; Breite des Schildes oben 16 cm.

Dunkelgrünes Tuchfutter, auf dessen hinterer Seite ein langer Metallhaken mit Eingriff von unten.

Der Ringkragen wird an einer 1 cm breiten versilberten, mit dunkelgrünem Tuch gefütterten Kette getragen.

152. Invalidenhäuser.

Bekleidung und Ausrüstung, soweit nicht nachstehend Abweichungen verzeichnet sind, wie für Offiziere der Linien-Infanterie, vgl. Beilage 1 A, unter Fortfall aller Stücke, die nur für den Feld- usw. Gebrauch bestimmt sind; hohe Stiefel gehören nicht zum Parade- und Dienstanzug.

Abweichungen.

- a) **Waffenrock** mit ponceauroten schwedischen Aufschlägen. Versilberte Knöpfe am Waffenrock, Überrock und Paletot.
- b) **Helm** mit versilberten Beschlägen (Sterne auf der Aufsatzscheibe und Schuppenketten vergoldet, Schuppenkettenrosetten versilbert) und versilbertem Wappenadler mit F R.
- c) **Epauletten** mit versilberten Halbmonden.
Berlin. Weiße Felder; darauf führen die Leib- und Grenadier-Kompagnie den königlichen Namenszug **F.**, die 3. bis 8. Kompagnie den königlichen Namenszug **W.**
Auf den Epaulettschiebern liegt für die Leib-, 2. bis 8. Kompagnie die Königskrone, für die Grenadier-Kompagnie eine einsamige Granate.
Stolp. Dunkelblaue Felder mit **J.**
Carlshafen. Dunkelblaue Felder mit **Q.**
- d) **Achselstücke.** Tuchunterlage von der Farbe der Epaulettsfelder; Namenszüge einschl. Epaulettschieber-Auszeichnung bzw. Buchstaben wie zu c.

e) **Waffe und Koppel** der zuletzt vorangegangenen Dienststellung.

Tragen von Sporen für die Stabsoffiziere usw. freigestellt.

153. Zeug- und Feuerwerksoffiziere.*)

Bekleidung und Ausrüstung, soweit nicht nachstehend Abweichungen angegeben sind, wie für Offiziere der Linien-Fußartillerie, vgl. auch Beilage 1K.

Es fallen fort die Galahose, ferner für die Zeugoffiziere und die nicht bei den Truppen verwendeten Feuerwerksoffiziere alle nur für den Feldgebrauch bestimmten Stücke (hohe Stiefel, auch bei Paraden, nicht erforderlich, siehe Ziffer 2, Fußnote 3). Sporen nur zum Reiten, vgl. Ziffer 61.

Abweichungen.

- a) **Schwedische Ärmelausschläge am Waffenrock.**
- b) **Titelwka.** Kragepatten ohne Vorstoß.
- c) **Helm.** Wappendler mit F.R.
- d) **Epaulettfelder und Unterlage der Achselstücke** von schwarzem Samt.
Auf den Epaulettfeldern und Achselstücken für Feuerwerksoffiziere F.
- e) **Infanterie-Offizierdegen,** Degentoppel für Infanterie usw.

154. Festungsbauoffiziere.

Bekleidung und Ausrüstung, soweit nicht nachstehend Abweichungen angegeben sind, wie für Ingenieuroffiziere. Sporen nur zum Reiten, vgl. Ziffer 61.

Abweichungen.

- a) **Waffenrock** ohne Sticerei am Krage (abgerundet) und an den Ausschlägen.
- b) **Titelwka.** Kragepatten ohne Vorstoß.
- c) **Epaulettfelder und Unterlage der Achselstücke** von schwarzem Samt; auf den Epaulettfeldern und

*) Besondere Abweichungen in Baden vgl. Ziffer 172A, in Medlenburg und Hessen vgl. den besonderen Anhang.

Achselstücke statt der Nummern die Buchstaben F B O in verschlungener Form.

d) **Galahose** fällt fort.

e) **Hohe Stiefel** gestattet, aber nicht erforderlich.

155. Sanitätsoffiziere.

Bekleidung und Ausrüstung wie für Offiziere der Linien-Infanterie, vgl. auch Beilage 1A, jedoch unter Fortfall von Schärpe, Feldbinde, Tornister, Signalpfeife und Paradeüberdecke; ferner sind für diejenigen Sanitätsoffiziere, die ihren Dienst nicht bei der Truppe verrichten, hohe Stiefel nicht erforderlich (siehe Ziffer 2, Fußnote 3).

A. Abweichungen.

- a) **Mütze.** Besatzstreifen von dunkelblauem Tuch mit ponceaurotem Tuchvorstoß oben und unten.
- b) **Waffenrock.** Eckiger Krage und schwedische Ausschläge von dunkelblauem Tuch mit goldener Stickerei und ponceaurotem Vorstoß.
- c) **Titelwka.** Kragepatten dunkelblau mit ponceaurotem Vorstoß.
- d) **Lazarettrock** zum Gebrauch im Lazarettendienst (Ziffer 69).
- e) **Überrock.** Krage von dunkelblauem Tuch mit ponceaurotem Vorstoß; Brustklappenfutter aus ponceaurotem Tuch.
- f) **Paletot (Mantel, Umhang).** Krage nach außen wie unter e.
- g) **Helmadler** durchweg mit F.R. *)
- h) **Epauletten.** Felder von dunkelblauem Samt, darauf der Astulapstab aus geschlagenem, vergoldetem Metall. Die steifen Raupen für Sanitätsoffiziere mit Generalsrang und die Franzen für diejenigen mit Stabsoffiziersrang von Gold (Rangabzeichen vgl. Beilage 2).
- i) **Achselstücke.** Darauf der Astulapstab aus geschlagenem, vergoldetem Metall; Unterlage aus dunkelblauem Samt.

*) Abweichung besteht nur in Baden (Greif).

1. Für Sanitätsoffiziere mit Hauptmanns- und Leutnantsrang nach der für die betreffenden Offiziere vorgeschriebenen Form mit 0,1 cm breiter schwarzleidener Schnur zwischen den beiden äußeren Plattschuären.
2. Für Sanitätsoffiziere mit Stabsoffiziersrang wie für Stabsoffiziere, jedoch besteht das Geflecht aus drei nebeneinander liegenden Strängen; die äußeren, je 0,4 cm breit, aus silberner, der mittlere, 0,3 cm breit, aus schwarzleidener Kantschnur.
3. Für Sanitätsoffiziere mit Generalsrang in der Form wie für Generale, jedoch besteht das Geflecht aus vier etwa je 0,4 cm breiten Schnursträngen; die beiden äußeren golden, von den inneren der eine silbern, der andere schwarz. Blaue Samtunterlage mit Vorstoß.

k) **Koppel mit goldenem Treffenbesatz.**

B. Sanitätsoffiziere mit Generalsrang tragen außerdem nach den Vorschriften für Generale (Ziffer 134):

am Waffenrock zwölf Knöpfe vorn herunter,
an der Litewka ponceaurotes Brustklappenfutter,
die lange Tuch- und die Stiefelhose,
den Paletot,
den Helm nebst Federbusch,
das Treffenkoppel,
die Sattelunterdecke.

156. Veterinäroffiziere.

Bekleidung und Ausrüstung wie die entsprechenden Offizierdienstgrade der Linien-Feldartillerie, vgl. auch Beil. 1 J, jedoch unter Fortfall von Schärpe, Feldbinde, Bandelier mit Kartusche, Haarbusch, Signalpfeife und Paradelüberdecke.

Allgemein karmesinrote Vorstöße und schwarze Besätze aus Tuch.

Abweichungen.

- a) **Waffenrock.** Kragen (eckig) und Aufschläge mit goldener Litzenstickerei.

- b) **Überrock.** Brustklappenfutter karmesinrot.
c) **Litewka.** Kragenpatten von schwarzem Tuch mit karmesinroten Vorstößen.
d) **Salahose.** Besatzstreifen aus schwarzem Tuch.
e) **Helm.** Mit Spitze. Wappenadler mit dem Devisenband und mit F.R.
f) **Epauletten.** Felder und Unterfutter karmesinrot. Auf den Feldern eine Schlange aus geschlagenem, vergoldetem Metall (vgl. Probe) und etwaige Rangabzeichen.
g) **Achselstücke.** Für Veterinäroffiziere mit Stabsoffiziersrang wie für Sanitätsoffiziere mit Stabsoffiziersrang (Ziffer 155); für die übrigen Veterinäroffiziere wie für Hauptleute und Leutnants (Ziffer 103). — Unterfutter karmesinrot; Abzeichen wie auf den Epauletten, jedoch Sonderabzeichen (Schlange) für Veterinär-offiziere im Hauptmanns- usw. Range von kleinerer Form (vgl. Probe).
h) **Koppel.** Von schwarzlackiertem Leder.
i) **Säbel.** Kavallerie-Offizier-Interims säbel.

III. Sonderbestimmungen für Offiziere (Sanitäts-offiziere und Veterinär-offiziere) des Beurlaubtenstandes.

(Anzugsbestimmungen siehe Ziffer 37.)

157. Landwehrkreuz.

Gemeinsames Abzeichen ist das Landwehrkreuz am Helmzierat usw. und auf der Landeskokarde der Mütze.

Höhe und Breite des Kreuzes am Helm usw. etwa 2,5 cm, an der Mütze etwa 1 cm. Seine Inschrift richtet sich nach der für den einzelnen Offizier zuständigen Landeskokarde.*)

*) Inschrift des Landwehrkreuzes:

- a) Bei preussischer Kokarde: Mit Gott für König und Vaterland 1813.
- b) Bei einer außerpreussischen Landeskokarde (ausschl. der hanseatischen): Mit Gott für Fürst und Vaterland.
- c) Bei hanseatischer Landeskokarde: Mit Gott fürs Vaterland.

Das Landwehrkreuz ist im allgemeinen versilbert, vergoldet nur auf versilbertem Helmzierat und zur Pelzmütze bei goldenem Schnurbesatz.


158. Reserveoffiziere.

Bekleidung und Ausrüstung wie die Offiziere des aktiven Dienststandes des betreffenden Truppenteils (Linien-Feldartillerie ohne Busch).

Reserveoffiziere eines Regiments mit verschiedenen Landeskokarden für die Bataillone (Abteilungen, Batterien) tragen außer der deutschen Kokarde die ihrer Staatsangehörigkeit entsprechende Landeskokarde, sofern letztere für Teile ihres Regiments vorgeschrieben ist, andernfalls die Kokarde ihres Regimentsstabes. Entsprechende Festsetzungen gelten für sonstige Uniformabzeichen der Bataillone usw. (Helmzierat, Schärpe usw.).

Besondere Abweichungen.

Das Devisenband am Helm- usw. Zierat und an der Husarenmütze wird durch das Landwehrkreuz ersetzt; es ist anzubringen:

- bei dem Wappenadler ohne Stern dicht unter dem königlichen Namenszug  oder FR; bei dem Gardeadler ohne Stern, dem Adler der Kürassiere 1 und dem Dragoneradler mitten auf der Brust;
- bei dem Adler mit Stern unterhalb des letzteren, so daß der obere Rand dicht unter dem Mittelfelde abschneidet;
- insofern der Zierat nur aus dem Gardestern besteht oberhalb der Inschrift *SOUM CUIQUE*, so daß der untere Rand dicht über dem Mittelfelde abschneidet;
- bei Husaren 1 und 2 auf der schwarzen Füllung des Feldzeichens;
- bei Husaren 7 liegt der königliche Namenszug auf dem versilberten Landwehrkreuz.

159. Landwehroffiziere.

A. Im allgemeinen.

Außer der deutschen Kokarde wird im allgemeinen die Landeskokarde desjenigen Bundesstaats getragen, zu dem der Wohnort des Betreffenden gehört, jedoch bleibt zu beachten:

- zur Garde-Landwehruniform gehört stets die preussische Landeskokarde;
- in den Reichslanden Wohnende tragen die preussische Kokarde, sofern nicht die Staatsangehörigkeit des Betreffenden das Anlegen der Kokarde eines anderen Bundesstaats bedingt;
- liegt der Wohnort in Bayern, Sachsen, Württemberg oder im Auslande, so wird die Landeskokarde desjenigen Bezirkskommandos getragen, bei dem der Betreffende gemäß § 51,7 der Heerordnung in Kontrolle steht. Entsprechende Festsetzungen gelten für den Helmzierat, das Portepée, die Schärpe und die Feldbinde.

Wird im Mobilmachungsfall die Uniform des neuen Truppenteils angelegt (vgl. Ziffer 36), so gehört dazu dessen Kopfbedeckung, auch Tschako oder Wachstuchmütze.

Zum Tschako nach Ziffer 95 gehört dann statt des Adlers eine ovale Kokarde mit versilbertem Landwehrkreuz und statt der Schuppenketten ein Kinnriemen; Kokarde und Feldzeichen in der Farbe, wie für den betreffenden Truppenteil vorgeschrieben.

Die Form der Wachstuchmütze (Überzug) entspricht derjenigen für Mannschaften (Bl. D. II § 45); schwarz-silberne Kokarde (keine deutsche Kokarde) und darüber das versilberte (Landwehr-) bzw. vergoldete (Landsturm-) Kreuz.

B. Im besonderen.

Über Abweichungen für die Bezirkskommandos in den außerpreussischen Bundesstaaten gibt Abschnitt V nähere Auskunft.

Infanterie.

A. Garde-Landwehr-Infanterie.

Bekleidung und Ausrüstung in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Garde-Regiment.

Besondere Abweichungen.

- a) Helmadler ohne Devisenband; auf dem Adler der versilberte Garde-Landwehrstern von 7 cm Durchmesser mit vergoldetem Landwehrkreuz.
- b) Weißer, für Offiziere des Garde-Füsilier-Landwehr-Regiments schwarzer Haarbusch.*)
- c) Epauletten und Achselstücke der Garde-Grenadier-Landwehr-Regimenter ohne Namenszug.

B. Provinzial-Landwehr-Infanterie.

Bekleidung und Ausrüstung wie für Offiziere der Linien-Infanterie (vgl. auch Beilage 1 A) mit den Uniformsabzeichen des betreffenden Landwehrbezirks und mit Landwehrkreuz (Ziffer 157).

Besondere Abweichungen.

- a) Helmadler ohne Namenszug und ohne Devisenband; das Landwehrkreuz vor der Mitte des Adlers.
- b) Auf den Epauletten und Achselstücken die Nummer der Infanterie-Brigade aus vergoldetem Metall; bei I bis IV Berlin sowie bei den Landwehrbezirken der Landwehr-Inspektionen Dortmund und Essen nur die etwaigen Rangabzeichen.

Kavallerie.

Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung im allgemeinen wie für Dragoner, vgl. auch Beilage 1 F.

Abweichungen.**A. Garde-Landwehr-Kavallerie.**

- a) **Mütze.** Grundstoff dunkelblau; Besatzstreifen und Deckelvorstoß ponceaurot; auf der preussischen Kolarde das Landwehrkreuz.
- b) **Waffenrock.** Grundstoff dunkelblau; Kragen, Armelausschläge, Vorstöße ponceaurot; Form des Kragens wie am Kürassier-Waffenrock; Manenausschläge; vergoldete Knöpfe.

*) In der Front bei Paraden usw. weiß oder schwarz, in Übereinstimmung mit den Mannschaften des Bataillons, dem der Betreffende zugeteilt ist.

Eine goldene gemusterte Tresse, auf beiden Seiten durch 0,1 cm breite Streifen aus ponceauroter Seide eingefasst, um den Kragen sowie an dem oberen Rande und der hinteren Schließklappe der Aufschläge.

Unter dem Tressenbesatz an beiden Seiten des Kragens und in Verlängerung der Aufschlagspitze ist je eine glattgestricke goldene Litzje derart angebracht, daß sie dicht an die Tresse heranreicht (an den Aufschlaglitzjen fällt die obere Kapelle fort).

Breite der Besatztresse 2,9 cm; Länge jeder Kragenslitzje zum Spiegel 3:4; Länge der Aufschlaglitzjen 5 cm, Breite 2,7 cm, an der unteren Kapelle 4,7 cm.

- c) **Überrock.** Grundstoff dunkelblau. Kragen, Vorstöße und Brustklappenfutter ponceaurotes Tuch; vergoldete Knöpfe.
- d) **Paletot (Mantel, Umhang).** Kragen innen dunkelblau, außen ponceaurot; vergoldete Knöpfe.
- e) **Salahose** von dunkelblauem Tuch mit 1,5 cm breitem, goldenem Tressenbesatz an den Seitennähten.
- f) **Helm** mit vergoldeten Beschlägen; auf dem fliegenden Adler der versilberte Garde-Landwehrstern mit vergoldetem Landwehrkreuz; weißer Haarbusch.
- g) **Epauletten.** Ponceaurote Tuchfelder ohne Nummer, vergoldete Halbmonde, ponceaurotes Unterfutter.
- h) **Achselstücke.** Ohne Nummer, ponceaurote Tuchunterlage.
- i) **Kartusche** mit dem Garde-Landwehrstern (Stern in Silber, Landwehrkreuz in Gold).


Bandelier aus goldener Tresse mit vergoldeten Beschlägen, Tuchunterlage dunkelblau.

- k) **Paradeüberdecke.** Wie für Manen, vgl. Seite 128, in den vier Ecken der silberne Gardestern.

B. Provinzial-Landwehr-Kavallerie.

Wie Garde-Landwehr-Kavallerie mit folgenden Veränderungen:

- a) **Waffenrock.** Ohne Stiderei, dagegen unter der Tresse mit 0,1 cm Abstand eine 0,2 cm breite Goldschnur, die in den oberen Ecken und hinten am Kragen sowie in den oberen Ecken der Aufschläge

- Schlingen und unter dem Aufschlagknopf einen 7 cm langen, 4 cm breiten Schnurknoten bildet.
- b) **Helm.** Vergoldeter Dragoneradler ohne Devisenband, auf der Brust das versilberte Landwehrkreuz; schwarzer Haarbüsch.
- c) **Felder der Epauletten und Tuchunterlage der Achselstücke** nach den Schulterklappen der Infanterie des Armeekorps;* auf den Epauletten und Achselstücken die Nummer des Armeekorps in vergoldeter arabischer Ziffer.
- d) **Auf dem Kartuschendeckel** der königliche Namenszug  in Gold.
- e) **Paradeüberdecke** ohne Zierat.

Jäger und Schützen, Maschinengewehr-Abteilungen, Feld- und Fußartillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train.


Wie die Reserveoffiziere mit folgenden Abweichungen:

A. Garde-Landwehr. Auf dem Helmadler bzw. als Zierat zum Tschako und zur Kartusche der Garde-Landwehrstern.

Maschinengewehr-Abteilungen. Uniform der Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1.

Feldartillerie. Auf den Epauletten und Achselstücken nur die matt vergoldete flache Granate wie beim 4. Garde-Feldartillerie-Regiment.

Zum Beurlaubtenstande der Feldartillerie-Schießschule übergeführte Offiziere tragen jedoch auf Epauletten und Achselstücken die Abzeichen der Schießschule.

Eisenbahntruppen. Auf den Epauletten und Achselstücken  ohne Ziffer.

B. Provinzial-Landwehr. Der Helm-(Tschako-)Adler ohne königlichen Namenszug, an dessen Stelle mitten auf der Brust des Adlers das Landwehrkreuz; am

*) 1., 2., 9., 10. Armeekorps weiß.
 3., 4., 11., 15. " ponceaurot.
 5., 6., 16., 17. " zitronengelb.
 7., 8., 18. " hellblau.
 14. " hellgelb.

Tschako führt das Feldzeichen die Farben der für den betreffenden Offizier zuständigen Landesfokarde.

Jäger und Schützen, Fußartillerie, Pioniere, Train. Auf den Epauletten und Achselstücken die Nummer des Armeekorps in vergoldeten arabischen Ziffern.

Maschinengewehr-Abteilungen. Epauletten und Achselstücke ohne Nummer.

Feldartillerie. Auf den Epauletten und Achselstücken die für die Linien-Feldartillerieoffiziere vorgeschriebene Granate und darunter die Nummer des Armeekorps in vergoldeten arabischen Ziffern; Epaulettfelder und Achselstückunterlage in der Farbe des Armeekorps (vgl. Anmerkung auf Seite 160), beim XIV. Armeekorps ponceaurot.

C. Landwehr der Telegraphentruppen. Uniform der Reserveoffiziere der Telegraphen-Bataillone Nr. 2 bis 4, aber auf den Epauletten und Achselstücken das Blitzbündel ohne Ziffer.

160. Landwehr-Armeeuniform.

Wie Armeeuniform (Ziffer 150), jedoch auf der Landesfokarde der Mütze und auf dem Helmadler (ohne Devisenband und Namenszug) das versilberte Landwehrkreuz; Helm ohne Haarbüsch.

161. Sanitätsoffiziere der Reserve und Landwehr.

Uniform der aktiven Sanitätsoffiziere (Ziffer 155), jedoch auf der Landesfokarde der Mütze und dem Helmadler das versilberte Landwehrkreuz wie für Reserve- und Landwehr-Infanterieoffiziere.

Landesfokarde und Portepee nach Maßgabe von Ziffer 158 bzw. 159.

162. Veterinär-offiziere der Reserve und Landwehr.

Uniform der aktiven Veterinär-offiziere (Ziffer 156); im übrigen nach Ziffer 161.

IV. Sonderbestimmungen für inaktive (z. D. und a. D.) Offiziere (Sanitätsoffiziere und Veterinäroffiziere) und Feldwebelleutnants.

(Anzugsbestimmungen siehe Ziffer 38.)

163. Inaktivitätsabzeichen für Offiziere usw. z. D.

- a) **Epauletthaltertresse** in der Mitte durchzogen von einem dritten Faden aus schwarzer Seide; derartige Epaulethalter befinden sich auch auf dem Überrock sämtlicher Offiziere z. D.
- b) **Epauletten.** Die Halbmonde*) sind für Generale vergoldet, im übrigen bei gelbmetallenen Knöpfen versilbert (also auch zur Armeuniform), bei weißmetallenen Knöpfen vergoldet; die Schieberrresse ist in der Mitte von einem dritten Faden aus schwarzer Seide durchzogen wie unter a.
- c) **Zur Generalsuniform** sind etwaige Rangsterne auf den Achselstücken vergoldet.
- d) **Husarenuniform.** Das Achselstück der Stabsoffiziere ist an der Einfassungsschur mit schwarzer Seide durchflochten, während das innere Flechtwerk nur aus Silber besteht; das Achselstück für Rittmeister und Leutnants besteht aus zwei dicht nebeneinander liegenden Epaulethaltertressen und ist oben zugespitzt.

164. Inaktivitätsabzeichen für die Offiziere usw. a. D.

- a) **Epauletthaltertresse** mit schwarzer Seide geschildert; derartige Epaulethalter befinden sich auch auf dem Überrock sämtlicher Offiziere a. D. (Epaulettmonde wie die aktiven Offiziere).*)
- b) **Husarenuniform.** Das Achselstück für Stabsoffiziere besteht aus silberner Tresse, gemustert wie die Epaulethalter der Offiziere a. D.; diese Tresse ist derart verflochten, daß oben eine Schlinge für den Schulter-

*) Offiziere z. D., die zu den Offizieren a. D. übergeführt werden, können die bisherigen Halbmonde beibehalten.

knopf, auf der vorderen Seite vier, auf der hinteren fünf Bogen entstehen.

Das Achselstück für Rittmeister und Leutnants besteht aus zwei nebeneinander liegenden geschilderten Epaulethaltertressen wie zu a und ist oben zugespitzt.

c) **Zur Manenuniform** Schärpengürtel nach Ziffer 106.

165. Feldwebelleutnants bei Ersatz- usw. Formationen.

Sie tragen die Bekleidung und Abzeichen der Vizefeldwebel bzw. Vizewachmeister, jedoch mit den für Leutnants vorgeschriebenen Achselstücken sowohl zum Waffenrock wie Mantel.

Kopfbedeckung, Tornister, Seitengewehr nebst Koppel nach den Vorschriften für die Offiziere des betreffenden Truppenteils.

V. Besondere Abweichungen

für Offiziere (Sanitätsoffiziere und Veterinäroffiziere) bei den aus den außerpreussischen Kontingenten gebildeten Truppenteilen; sächsische und württembergische Offiziere bei den Verkehrstruppen; preussische Offiziere in Württemberg (würtembergische Offiziere in Preußen).

Die Abweichungen bei dem Großherzoglich Mecklenburgischen und dem Großherzoglich Hessischen Kontingent sind durch Sonderbestimmungen der betreffenden Landesherren geregelt; vgl. Anhang.

Über die Kokarden für Reserve- und Landwehroffiziere sowie den Helmzierat, die Schärpe usw. bei einem Truppenteil mit Hoheitsabzeichen mehrerer Bundesstaaten für die einzelnen Bataillone usw. siehe Ziffer 158 und 159.

166. Oldenburg.

Infanterie-Regiment 91, Dragoner 19,
2. und 3. Batterie Feldartillerie-Regiments 62,
Landwehrbezirke I und II Oldenburg.

- a) **Schärpenband und Feldbinde** mit rotem Längsfaden, auf dem Feldbindenschloß der gekrönte kaiserliche Namenszug nach Probe.

- b) Im **Portepeeriemen** ein roter Längsfaden.
- c) Der **Helmzierat** für die Offiziere der Provinzial-Landwehr entspricht demjenigen für die Bezirkskommandos.

Die im Zahdegebiet (Wilhelmshaven) wohnenden Offiziere tragen preussische Abzeichen.

Für Dragoner 19 bestehen außerdem die nachfolgenden Abweichungen:

- a) **Besatzstreifen** an der Mütze und Paradeüberdecke, Kragen (Außenseite des Paletottragens) und Waffenaufschläge von Samt.
- b) **Spaulletten**. Felder von silbernem Drahtgewebe, Unterfutter von schwarzem Samt.
- c) **Achselstücke**. Unterlage von weißem Tuch mit Einfassung aus Silbertresse.

167. Braunschweig. *)

A. Infanterie-Regiment 92.

- a) **Portepee** unten mit blauer und gelber Füllung.
- b) **Schärpenband** mit blauen Längsstreifen; blaue und gelbe Füllfransen.
- c) **Feldbinde** mit blauen Längsstreifen; Schloß mit dem braunschweigischen Totenkopf.
- d) **Helmzierat**.

Stab, I. und II. Bataillon sowie sämtliche Reserveoffiziere.

An dem Ordenskrenz sind die Kreuzteile von blauer Emaille und goldgerändert, das rote Mittelfeld silberngerändert, die Herzogskrone vergoldet, der Federschmuck grün.

Das Landwehrtkreuz für Reserveoffiziere schneidet oben etwa in der Mitte der Devise Peninsula ab.

III. Bataillon.

Der Totenkopf ist hell, das darunterliegende Devisenband matt versilbert; Augenhöhlen und Nasenhöhle des Totenkopfes mit Unterlage von schwarzem Samt.

*) Sämtliche aktive Sanitätsoffiziere tragen den preussischen Helm mit deutscher und braunschweigischer Kokarde, braunschweigischen Säbel mit zugehörigem Koppel und braunschweigisches Portepee.

e) Säbel nebst Koppel.

Stab, I. und II. Bataillon sowie sämtliche Sanitäts- und Reserveoffiziere. Braunschweigischer Infanterie-Offiziersäbel mit gerader Klinge und dem gekrönten Herzoglichen Namenszuge N am Gefäß.

III. Bataillon. Braunschweigischer Infanterie-Offiziersäbel mit gebogener Klinge und dem gekrönten Jägerhorn am Gefäß.

Allgemein **Koppel aus schwarzem Lackleder**.

- f) **Paradeüberdecke** in den hinteren Ecken mit dem Herzoglichen Namenszug N und darüberliegender Herzogskrone.

B. Landwehrbezirke I und II Braunschweig.

Wie unter A mit folgenden Unterschieden:

- a) **Helmzierat** vom I. und II. Bataillon Infanterie-Regiments 92, jedoch unter Fortfall des Devisenbandes Peninsula.

Infolgedessen schneidet das Landwehrtkreuz für die Landwehroffiziere dicht unter dem Mittelfeld des Ordenskrenzes ab (auch der Adler ohne Devisenband).

- b) Auf der **Kartusche** führen die Landwehroffiziere der Provinzial-Kavallerie den Zierat des Husaren-Regiments 17 (vgl. C f), jedoch unter Fortfall der Inschriften auf den Devisenbändern.

- c) Die Landwehroffiziere der Infanterie und Kavallerie führen Säbel nach braunschweigischer Probe, die der übrigen Waffen Degen, Säbel und Koppel nach preussischer Probe mit braunschweigischem Portepee.

- d) Die **Sanitätsoffiziere** führen den preussischen Helmzierat. Als Säbel und Koppel ist die braunschweigische Probe (A e) oder die preussische Probe (goldenes Treffenkoppel) freigestellt.

C. Husaren-Regiment 17.

- a) **Attila**. Auf jeder Brustschnur ist zwischen Ringel und Rosette ein Schieber angebracht; hinten auf der Taillennaht Rosetten statt Knebelknöpfe.

Taschen in den Vorderhöfen, eingefast mit goldener Kantschnur; ponceaurotes Schoßfutter.

- b) **Interimsattila.** Schwarzer Grundstoff; Besatz aus schwarzwollener Kantschnur, Knebel und Rosetten mit schwarzer Wolle besponnen; ohne Taschenbesatz.
- c) **Husarenmütze** von schwarzem Bärenpelz mit versilbertem Totenkopf (nach Probe) und vergoldetem Devisenband, ferner flache, matt vergoldete Schuppenketten und an Stelle der Rosetten gelbmetallene Löwentöpfe.
- Feldzeichen in den braunschweigischen Farben (blauer Samt mit Gold).
- Fangschnur von Silber mit blauer Seide durchwirkt; weißer Reiherbusch mit schwarzer Manschette und vergoldetem Buschhalter.
- Für die Reserveoffiziere fällt das Devisenband fort, sie tragen das versilberte Landwehrkreuz auf der blauen Füllung des Feldzeichens.
- d) **Husarenschärpe** (bzw. Adjutantenschärpe) mit blauer statt schwarzer Seide durchzogen.
- e) **Portepe** unten mit blauer und gelber Füllung.
- f) **Kartusche.** Kasten aus rotem Saffianleder, Seitenwände und Deckel aus Neusilber; auf den Seitenwänden je ein vergoldeter Löwentopf mit Kette und Bügel zum Einschnallen des Bandelierters; auf dem Deckel das Herzogliche Wappen über Palmenzweigen; Inschriften: »Mars la Tour«; »Peninsula, Sicilien, Waterloo«; »Wilhelm Herzog von Braunschweig-Lüneburg«.
- g) **Bandeliet.** Goldener Treßsenbesatz, ponceaurotes Tuchfutter; vergoldete Beschläge (viereckige Schnalle und Schieber am kürzeren Teil, hohles Dreieck am Ende des längeren); an den unteren Enden je eine Leder Schlaufe mit Messingknopf.
- h) **Säbelfoppel** aus rotem Saffianleder; Besatz am Trageriemen von goldener, mit einem roten Seidenstreifen durchzogener Treße; vergoldete Fröschelschnalle, am Fröschel geschwärzter Karabinerhaken aus Stahl. Aufhängekette mit 2 Haken (Schlangentöpfen) aus Messing; Knebel gestattet.
- i) **Säbeltasche** aus rotem Saffianleder; Deckel mit ponceaurotem Tuchbezug ohne Treßsenbesatz. Auf dem Deckel X mit Krone von einer Randverzierung

- eingefaßt, alles in Gold- und Silberstickerei ausgeführt; für Stabsoffiziere außerdem Trophäenstickerei. 3 Riemen aus rotem Saffianleder mit goldenem Treßsenbesatz, Schnallen nach besonderer Probe. — Zur Tasche gehört ein Überzug aus rotem Saffianleder.
- Interimsfäbeltasche** aus schwarzem Leder mit Totenkopf; im Innern mit Einrichtung für Karten usw.
- k) **Paradezaumzeug** mit vergoldeten Beschlägen (Büdel auf Stirn- und Nasenriemen sowie Kreuzletten); am freien Ende des Kehtriemens zwei Schieber, Metallfugel und Halbmond. Vor der Mittelscheibe des Vorderzeugs vergoldete Sonne.
- l) **Paradeüberdecke.** Ungezackter Besatz aus 4,6 cm breiter goldener Bandeliertresse; in den vorderen Ecken ein Stern mit dem Namenszug X in Gold- und Silberstickerei, in den hinteren Ecken X mit Krone in Gold und Silber ausgeführt.
- m) **Braunschweigischer Kavalleriesäbel.**

168. Anhalt.

Infanterie-Regiment 93, Landwehrbezirke Dessau und Bernburg.

- a) **Schärpenband und Feldbinde** mit rotem Längsfaden.
- b) Im **Portepeeriemen** ein roter Längsfaden.
- c) Offiziere der Provinzial-Landwehr. Helmzierat der Bezirkskommandos (ohne Devisenband, mit Landwehrkreuz).

169. Sachsen (Großherzogtum).

Infanterie-Regiment 94, Landwehrbezirke Weimar und Eisenach.

Nach Ziffer 168.

Auf dem Feldbindenschloß der gekrönte Großherzogliche Namenszug wie auf den Epauletten des Infanterie-Regiments Nr. 94.

170. Sachsen-Coburg und Gotha, Sachsen-Meiningen.

Infanterie-Regiment 95, Landwehrbezirke Gotha und Meiningen.

Nach Ziffer 168.

Auf dem Feldbindenschloß der gekrönte Namenszug wie auf den Epauletten des Infanterie-Regiments Nr. 95.

171. Reuß älterer und jüngerer Linie, Schwarzburg-Rudolstadt.

II. und III. Bataillon Infanterie-Regiments 96,
Landwehrbezirk Gera.

Nach Ziffer 168.

Auf dem Feldbindenschloß der gekrönte Namenszug des Landesherrn nach besonderer Probe.

172. Baden.

Die Generale und Generalstabsoffiziere beim XIV. Armeekorps tragen preußische Uniform.

A. Im allgemeinen.

Die folgenden Bestimmungen gelten für die Offiziere sämtlicher Truppenteile, Bezirkskommandos usw., deren Mannschaften die badische Landeskofarde tragen; Abweichungen im einzelnen sind besonders aufgeführt.

Offiziere.

- a) **Helmzierat.** Vergoldeter oder versilberter Greif (Knopffarbe).
Für Offiziere des Beurlaubtenstandes hat das Band unterhalb des Greifs keine Inschrift; auf der Brust des Greifs ist das Landwehrkreuz angebracht. (Inschrift: „Mit Gott für Fürst und Vaterland.“)
- b) Im **Portepeeriemen** ein roter Längsfaden.
- c) **Schärpenband und Feldbinde** mit rotem Längsfaden; auf dem Feldbindenschloß der gekrönte kaiserliche Namenszug.
- d) **Badisches Säbelloppel.** Die Silbertresse auf dem Trageriemen gemustert, längs der Mitte ein goldener und zu dessen Seiten je ein roter Faden; die ovale Fröschelschnalle sowie die Ringe, Ketten und der Tragehaken oder Trageknebel vergoldet oder versilbert in Übereinstimmung mit den Knöpfen.
- e) **Säbel.** Für die Offiziere der Infanterie, Kavallerie und des Trains nach den besonderen badischen Proben (im übrigen nach preußischer Probe).
- f) **Paradeüberdecke.** Bei den Fußtruppen (S. 8, Vorbem. 2a) der badische Stern in den hinteren Ecken.

Zeug- und Feuerwerks-offiziere.

Badische Landeskofarde, Portepee, Schärpe und Feldbinde wie für Offiziere der badischen Truppenteile (siehe vorstehend unter b und c). — Helmzierat und Degen nebst Koppel nach preußischer Probe.

Sanitäts- und Veterinär-offiziere.

Helm mit vergoldeten Beschlägen nach badischer Probe (Degen nebst Koppel nach preußischer Probe). Portepeeriemen mit rotem Faden.

B. Im besonderen.

Leib-Grenadier-Regiment 109.

- a) **Silberne Eichenstickerei** am Kragen und an den Armlaufschlägen des Waffenrocks.
- b) **Spaulettfelder** von Silberstoff. Achselstücke mit weißer Tuchunterlage, eingefast an beiden Seiten durch Silbertresse.
- c) Am **Helmzierat** sind die Kreuzteile des auf dem silbernen Stern ruhenden Ordenskreuzes aus roter Emaille; Rand und Mittelfeld sowie die auf dem Stern und im Mittelfeld angebrachten Großherzoglichen Namenszüge G von Gold. (Sterne auf der Aufsatzscheibe und Schuppenketten vergoldet.)
Für die Reserveoffiziere unterhalb des Ordenssterns das vergoldete Landwehrkreuz.
- d) Am **Handgriff des Säbels** auf der äußeren Seite ein kleiner badischer Stern.

Dragoner-Regiment 20 und Feldartillerie-Regiment 14.

Paradeüberdecke. In den hinteren Ecken über dem Besatzstreifen eine in ponceauroter Seide gestickte Krone.

Dragoner-Regiment 22.

- a) **Besatzstreifen** an der Mütze, Kragen (Außenseite des Paletottragens) und Waffenrockaufschläge von Samt.
- b) **Salahose** mit ponceaurotem Vorstoß, daneben breite Streifen von schwarzem Samt mit ponceaurotem Tuchvorstoß an der Außenseite.
- c) **Paradeüberdecke** mit ponceaurotem Vorstoß am unteren Rande (Besatzstreifen von Tuch).

Offiziere der Landwehr-Kavallerie XIV. Armeekorps.

Epaulettenfelder und Achselstückunterlage hellgelb (mit Nummer 14).

Offiziere der Landwehr-Feldartillerie XIV. Armeekorps.

Epaulettenfelder und Achselstückunterlagen ponceaurot (mit Granate und Nummer 14).

173. Sachsen-Altenburg.

Infanterie-Regiment 153, Landwehrbezirk Altenburg.

- a) **Schärpenband und Feldbinde** mit rotem Längsfaden; auf dem Feldbindenschloß der gekrönte Herzogliche Namenszug wie auf den Epauletten des Infanterie-Regiments 153.
- b) Im **Portepeeriemen** ein roter Faden.
- c) Offiziere der Provinzial-Landwehr. Helmzierat des Landwehrbezirks (ohne Devisenband, mit Landwehrkreuz).

174. Sächsische und württembergische Offiziere bei den Verkehrstruppen

tragen sämtliche Bekleidungs- usw. Stücke nach preussischer Probe, jedoch werden hierzu angelegt:

an der Kopfbedeckung außer der deutschen Kokarde die Landeskokarde;
 ferner Helmzierat, Achselstücke, Portepée, Schärpe und Feldbinde sowie die Silbertresse an den Epauletthaltern und Epauletten, Säbel (Degen) und Koppel sowie Zierat auf der Paradeüberdecke nach sächsischer bzw. württembergischer Vorschrift.

175. Preussische Offiziere in Württemberg.

(Württembergische Offiziere in Preußen.)

- a) Generale und Generalstabsoffiziere tragen die württembergische Uniform. Obersten in Generalstellen tragen, sofern nicht anders befohlen wird, die Uniform ihrer letzten Dienststellung (Ziffer 138).

Die Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs behalten das Recht zum Tragen ihrer bisherigen Uniform.

- b) Offiziere bei württembergischen Truppenteilen tragen deren Uniform.
- c) Adjutanten bei höheren Kommandobehörden behalten die Uniform des betreffenden preussischen Truppenteils.
- d) Zeug- und Feuerwerksoffiziere tragen die württembergische Uniform.

Entsprechende Anordnungen hat Seine Majestät der König von Württemberg für die nach Preußen kommandierten königlich württembergischen Offiziere erlassen. Die zu preussischen Instituten, Bildungsanstalten usw. kommandierten Offiziere behalten die Uniform ihres württembergischen Truppenteils bei.

Übersicht

der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke für die Offiziere der verschiedenen Waffengattungen.

1. Die nachstehend mit * bezeichneten Stücke sind nicht für die ganze Waffe, sondern nur für einzelne Truppenteile bzw. für einzelne Rangklassen usw. vorgeschrieben.
2. Die nachstehend mit ** bezeichneten Stücke sind gestattet, aber nicht vorgeschrieben.
3. Für Generale, Nichtregimentierte usw. und Offiziere des Beurlaubtenstandes wird unter Abschnitt II bzw. III auf diejenige der nachfolgenden Übersichten hingewiesen, die im allgemeinen für sie zutrifft, unter Angabe der Abweichungen, insofern sich diese nicht aus den Anzugsarten von selbst ergeben.

A. Infanterie.

Mütze	Kurze Stiefel	Sattel*
Waffenrock	Lederhelm	Vordere Satteltaschen*
Überrock	Haarbusch*	Seitensatteltasche**
Litewka**	Grenadier- bzw. Füsiliermütze*	Zaumzeug*
Feldrock	Helmüberzug	Marchhalfter*
Halsbinde	Epauletten	Boilach*
Lange Tuchhose	Achselstücke	Mantelsack**
Stiefelhose	Schärpe	Futtersack**
Feldhose	Feldbinde	Tränkeimer**
Weißleinene Hose	Tornister*	Fußeisentasche**
Galahose	Degentoppel	Paradeüberdecke*
Paletot	Kartentasche**	Sattelunterdecke*
Mantel**	Portepee	Degentragevorrichtung*
Umhang*, Kapuze	Sporen*	Degen
Kopfschützer (Ohrenklappen)	Fernglas	Pistole.
Handschuhe	Signalpfeife*	
Hohe Stiefel	Koffer	

B. Jäger und Schützen, Maschinengewehr-Abteilungen.

Tschato mit Haarbusch, Maschinengewehr-Abteilungen und -Kompagnien ohne Tornister; sonst wie Jäger (Schützen) bzw. Infanterie.

C. Ingenieur- und Pionierkorps, Eisenbahntruppen.

Ohne Tornister; sonst wie Infanterie.

D. Telegraphen- und Luftschiffertruppen.

Haarbusch*, für Telegraphentruppen Sporen, ohne Tornister, sonst wie Jäger usw.

E. Kürassiere und Jäger zu Pferde.

Mütze	Stulphandschuhe	Koffer
Koller (nur für Kürassiere)	Hohe Stiefel	Sattel
Waffenrock	Kurze Stiefel	Vordere Satteltaschen
Galawaffenrock*	Metallhelm	Seitensatteltasche
Supraweste*	Paradeadler*	Zaumzeug
Überrock	Helmüberzug	Marchhalfter
Litewka**	Kürass*, Brustschild*	Boilach
Feldrock	Epauletten	Mantelsack
Halsbinde	Achselstücke	Futtersack
Lange Tuchhose	Schärpe	Tränkeimer
Stiefelhose	Feldbinde	Fußeisentasche
Feldhose	Kartusche	Schabrade
Weißleinene Hose	Bandelier	Schabrunken
Galahose	Untertoppel	Sattelunterdecke
Paletot	Obertoppel*	Degentragevorrichtung
Mantel**	Kartentasche**	Kürassier-Offizier-D. (Pallasch)
Umhang**, Kapuze	Portepee	Stichdegen
Kopfschützer (Ohrenklappen)	Sporen	Pistole.
Handschuhe	Sporenleder	
	Fernglas	
	Signalpfeife*	

F. Dragoner.

Mütze	Lange Tuchhose	Mantel**
Waffenrock	Stiefelhose	Umhang**, Kapuze
Überrock	Feldhose	Kopfschützer (Ohrenklappen)
Litewka**	Weißleinene Hose	Handschuhe
Feldrock	Galahose	Hohe Stiefel
Halsbinde	Paletot	

Kurze Stiefel	Sporen
Lederhelm	Fernglas
Haarbusch	Signalpfeife *
Helmüberzug	Koffer
Epauletten	Sattel
Achselfstücke	Vordere Sattel-
Schärpe	taschen
Feldbinde	Seitensatteltasche
Kartusche	Zaumzeug
Bandelier	Marshallster
Säbelloppel	Boilach
Kartentasche **	Mantelsack
Portepe	Futtersack

G. Husaren.

Mütze	Kolpat	Seitensatteltasche
Attila	Busch	Zaumzeug
Pelz *	Fangschnur	Marshallster
Interimsattila	Behang *	Boilach
Litewka **	Pelzmützen-Überzug	Mantelsack
Feldrock	Husarenschärpe	Futtersack
Halsbinde	Adjutantenschärpe *	Tränkeimer
Stiefelhose	Kartusche	Hufeisentasche
Feldhose	Säbelloppel	Paradeüberdecke
Galahose *	Säbeltasche	Sattelunterdecke
Weißleinene Hose	Kartentasche **	Degentrage-
Paletot	Portepe	vorrichtung
Mantel **	Sporen	Kavallerie-Offizier-
Umhang **, Kapuze	Fernglas	säbel
Kopfschüler (Ohren-	Signalpfeife *	Kavallerie-Offizier-
klappen)	Koffer	Interimsjäbel
Handschuhe	Sattel	Pistole.
Husarenstiefel	Vordere Sattel-	
Kurze Stiefel	taschen	
Pelzmütze		

H. Mannen.

Mütze	Litewka **	Stiefelhose
Mantel	Feldrock	Feldhose
Mantelrabatte	Halsbinde	Weißleinene Hose
Überrock	Lange Tuchhose	Galahose

Paletot	Schärpe	Marshallster
Mantel **	Feldbinde	Boilach
Umhang **, Kapuze	Kartusche	Mantelsack
Kopfschüler (Ohren-	Säbelloppel	Futtersack
klappen)	Kartentasche **	Tränkeimer
Handschuhe	Portepe	Hufeisentasche
Hohe Stiefel	Sporen	Paradeüberdecke
Kurze Stiefel	Fernglas	Sattelunterdecke
Tschapka	Signalpfeife *	Degentrage-
Haarbusch	Koffer	vorrichtung
Tschapkarabatte	Sattel	Kavallerie-Offizier-
Fangschnur	Vordere Sattel-	säbel
Tschapkaüberzug	taschen	Kavallerie-Offizier-
Epauletten	Seitensatteltasche	Interimsjäbel
Achselfstücke	Zaumzeug	Pistole.

J. Feldartillerie.

Haarbusch *
 Artillerie-Offiziersäbel
 Seitensatteltasche **
 Mantelsack **
 Futtersack **
 Tränkeimer **
 Hufeisentasche **
 Sonst wie Dragoner.

K. Fußartillerie.

Dhne Tornister
 Artillerie-Offiziersäbel
 Sporen
 Sonst wie Infanterie.

L. Train.

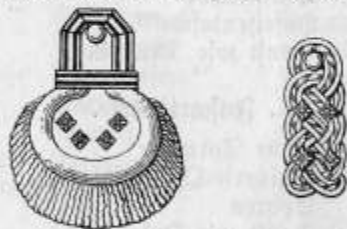
Seitensatteltasche **
 Mantelsack **
 Futtersack **
 Tränkeimer **
 Hufeisentasche **
 Sonst wie Dragoner.

Rangabzeichen.

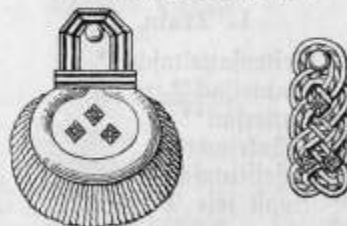
1. General-Feldmarschall: zwei kreuzweise übereinander liegende Feldmarschall-(Kommando-)Stäbe.
2. General-Oberst mit dem Range als General-Feldmarschall: vier Sterne.*)
3. General-Oberst und General-Feldzeugmeister: drei Sterne.*)
4. General der Infanterie, Kavallerie oder Artillerie, Oberst, Hauptmann oder Rittmeister sowie in gleichem Range stehende Sanitäts- und Veterinär-offiziere: zwei Sterne.
5. Generalleutnant, Oberstleutnant, Oberleutnant sowie in gleichem Range stehende Sanitäts- und Veterinär-offiziere: ein Stern.

*) Sitz der Sterne, wie nachstehend veranschaulicht:

a) General-Obersten mit dem Range als General-Feldmarschall



b) General-Obersten usw.



Dritter Teil.

Beschreibung der Offizierfelduniform.

Inhaltsverzeichnis.

(Zum ersten Teil siehe S. 5/6, zum zweiten S. 51—54.)

	Seite
Vorbemerkungen	179
I. Allgemeine Beschreibung der Stücke.	
176. Feldmütze	181
177. Waffenrock	181
178. Manta	185
179. Mütze	185
180. Kragenpatten, Ärmel	186
181. Halsbinde	189
182. Feldhose	190
183. Achselstücke	190
II. Sonderbestimmungen für nicht regimentierte Offiziere, Zeug-, Feuerwerks- und Festungsbauoffiziere sowie Sanitäts- und Veterinär-offiziere des aktiven Dienststandes.	
184. Generale	190
185. Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs	192
186. Generale à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs	193
187. Generale als Chefs, der Kriegsminister usw.	193
188. Obersten in Generalstellung	193
189. Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs	193
190. Persönliche Adjutanten bei den Prinzen des königlichen Hauses	194
191. Kriegsministerium	194
192. Generalstab	194
193. Technische Institute	194
194. Stabkorps	194
Bekleidungsvorschrift für Offiziere usw.	

	Seite
195. Reitendes Feldjägerkorps	195
196. (Bekleidungsämter) (Bezirkskommandos)	195
197. Armeuniform	195
198. Invalidenhäuser	195
199. Zeug- und Feuerwerksoffiziere	196
200. Festungsbauoffiziere	196
201. Sanitätsoffiziere	196
202. Veterinäroffiziere	196

III. Sonderbestimmungen für Offiziere (Sanitätsoffiziere und Veterinäroffiziere) des Beurlaubtenstandes.

203. Allgemein	197
204. Reserveoffiziere	197
205. Landwehroffiziere	197
206. Landwehr-Armeuniform	198
207. Sanitätsoffiziere der Reserve und Landwehr	198
208. Veterinäroffiziere der Reserve und Landwehr	198

IV. Besondere Abweichungen für Offiziere (Sanitätsoffiziere und Veterinäroffiziere) bei den aus den außerpreussischen Kontingenten gebildeten Truppenteilen; sächsische und württembergische Offiziere bei den Verkehrsstruppen; preussische Offiziere in Württemberg (würtembergische Offiziere in Preußen).

209. Oldenburg	199
210. Braunschweig	199
211. Baden	199
212. Sächsische und württembergische Offiziere bei den Verkehrsstruppen; preussische Offiziere in Württemberg (würtembergische Offiziere in Preußen)	199

Vorbemerkungen.

(Zum ersten und zweiten Teil siehe S. 7 bzw. S. 55.)

1. Nachdem bei der Felduniform der Offiziere alles vermieden ist, was diese **weithin** als solche kennzeichnen könnte, ist es unbedingt erforderlich, daß die nachstehenden Bestimmungen genau beachtet werden, und daß im besonderen die Kriegsbekleidung der Offiziere in der Farbe der Mannschaftsuniform gleicht, **vor allem nicht heller** ist als diese.

2. Für den Mobilmachungsfall steht sämtlichen Offizieren, Sanitätsoffizieren und Veterinäroffizieren (einschl. derer des Beurlaubtenstandes und der Inaktivität) die Entnahme der zur persönlichen Ausstattung erforderlichen feldgrauen Röcke und Reithosen, soweit solche in passenden Größen vorhanden sind, gegen Bezahlung aus Mannschaftsbeständen frei; für den Friedensgebrauch müssen sie sich diese Stücke selbst beschaffen.

3. Auch für die Felduniform gelten die Vorbemerkungen 1, 2 und 4 auf S. 55 u. 56.

4. Die im nachstehenden unter den laufenden Ziffern in Klammern befindlichen kleinen Zahlen geben die Ziffern an, unter denen das entsprechende Stück usw. im II. Teil behandelt ist.